

Stadt Braunschweig

Der Oberbürgermeister

Tagesordnung öffentlicher Teil

Sitzung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft

Sitzung: Dienstag, 20.08.2024, 15:00 Uhr

Raum, Ort: BraWoPark Business Center III - Konferenzräume 2-4, Willy-Brandt-Platz
13, 38102 Braunschweig

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 21.05.2024
3. Mitteilungen
 - 3.1. Vorstellung des Kulturrates Braunschweig (mündliche Mitteilung)
 - 3.2. Bericht über das Symposium "Zum Beispiel Braunschweig. Zur Rezeption von NS-Kunst von 1945 bis heute" am 25. Mai 2024 (mündliche Mitteilung)
 - 3.3. Sachstand: Sanierung des Kulturpunkt West (KPW) (mündliche Mitteilung)
 - 3.4. CoLiving Campus: Ergebnisse aus dem CO_WETTBEWERB (städtbaulicher Ideenwettbewerb) (mündliche Mitteilung)
 - 3.5. Bericht zum Austauschtreffen der Kulturverwaltung mit der Freien Theaterszene am 19. August 2024 (mündliche Mitteilung)
 - 3.6. Vergabe des Louis Spohr-Jugendmusikförderpreises im Jahr 2024 24-23918
 - 3.7. Sachstand: Neues Zugangssystem für die Quadriga-Plattform 24-24131
 - 3.8. Antrag des Dachverband Freie Theaterschaffende Braunschweig e.V. für das Projekt "Tanz und Theater ist überall - Notfallpaket für die freien darstellenden Künste" 24-24049
4. Anträge
 - 4.1. Historische Auseinandersetzung mit dem Besenmännchen 24-23875
 - 4.1.1. Historische Auseinandersetzung mit dem Besenmännchen 24-23875-01
5. Fortsetzung der kulturellen Kontinuitätsförderung des Spielraum TPZ - Theaterpädagogisches Zentrum für Braunschweig und die Region e.V. 24-24134
6. Anfragen
 - 6.1. Kürzung Veranstaltungsetat 24-24136
 - 6.1.1. Kürzung Veranstaltungsetat
 - 6.2. Kulturpunkt West (KPW) 24-24137
 - 6.2.1. Kulturpunkt West (KPW)
 - 6.3. Gedenken an den 17. Juni - auch in Braunschweig? 24-23948
 - 6.3.1. Gedenken an den 17. Juni - auch in Braunschweig? 24-23948-01

Braunschweig, den 13. August 2024

Betreff:**Vergabe des Louis Spohr-Jugendmusikförderpreises im Jahr 2024**

Organisationseinheit: Dezernat IV 41 Fachbereich Kultur und Wissenschaft	Datum: 04.07.2024
---	-----------------------------

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Status
Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Kenntnis)	20.08.2024	Ö

Sachverhalt:

Der Louis Spohr-Jugendmusikförderpreis der Stadt Braunschweig wird in diesem Jahr bereits zum 20. Mal an herausragende junge Nachwuchsmusikerinnen und -musiker verliehen. Er stellt im Sinne einer kontinuierlichen Nachwuchsförderung eine Ergänzung zum alle drei Jahre von der Stadt verliehenen Louis Spohr Musikpreis dar.

Grundlage der Vergabe sind die Kriterien aus dem Jahr 2002, die in der Mitteilung Drs. Nr. 5177/02 niedergelegt sind.

Paula Saborowski und Amélie Scharf (Blockflöten) wurden beim 61. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ im Jahr 2024 in Lübeck jeweils mit dem 1. Preis in der Solowertung „Blasinstrumente“ in der Altersgruppe VI mit der Wertung von jeweils 24 Punkten ausgezeichnet.

Damit gehören beide Preisträgerinnen zu den erfolgreichsten Nachwuchstalenten des 61. Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“, die in Braunschweig ihre musikalische Ausbildung absolvieren.

Den genannten Schülerinnen soll der Louis Spohr-Jugendmusikförderpreis 2024 für besonders herausragende musikalische Leistungen in Höhe von 1.000 EUR im Rahmen des Eröffnungskonzertes der „33. Braunschweiger Musikschultage“ am Samstag, 16. November 2024, 18:00 Uhr, im Kleinen Haus des Staatstheaters Braunschweig verliehen werden.

Die finanziellen Mittel sind über das Budget der Städtischen Musikschule gesichert. Bei mehreren Preisträgerinnen und -trägern wird das Preisgeld gleichermaßen aufgeteilt.

Prof. Dr. Hesse

Anlage/n:

keine

Betreff:**Sachstand: Neues Zugangssystem für die Quadriga-Plattform**

Organisationseinheit: Dezernat IV 41 Fachbereich Kultur und Wissenschaft	Datum: 08.08.2024
---	-----------------------------

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Status
Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Kenntnis)	20.08.2024	Ö

Sachverhalt:

Die Verwaltung teilt den folgenden Sachstand zur Beschaffung des neuen Zugangssystems für die Quadrigaplatzform mit:

Hintergrund:

Wie in der Stellungnahme DS Nr. 23-20962-01 zur Sitzung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft (AfKW) am 19. April 2023 von der Verwaltung mitgeteilt, ist die Stadt Braunschweig aufgrund vertraglicher Verpflichtungen, zuvorderst der Schenkungsvertrag Quadriga, zur Instandhaltung des Zugangssystems zur Quadrigaplatzform verpflichtet. Die Firma, die mit dem technischen Support beauftragt wurde, hatte der Verwaltung mitgeteilt, dass eine Reparatur zukünftig immer schwerer und ggf. unmöglich werden könnte, da die Ersatzteile für den nicht mehr produzierten Kassensystemen nicht mehr beschaffbar seien. Zudem wurde festgestellt, dass die Halterungen der Drehsperren und die Motorteile des Drehkreuzes mittlerweile stark verschlissen und nicht mehr vollfunktionsfähig sind. Eine Erneuerung des gesamten Systems ist daher aus technischen Gründen dringend geboten.

Finanzierung:

Um eine Neubeschaffung finanziell abbilden zu können, wurden für den Haushalt 2021 Mittel i.H.v. 50.000 € eingestellt.

Diese Größenordnung basierte auf damaligen abgeleiteten Werten. Die 2023 erfolgte, konkrete Marktnachfrage hat ein potenziell doppelt so hohes Investitionsvolumen inklusive der Einbaukosten der neuen Anlage ergeben.

Daher wurden Verhandlungen mit der Eigentümervertreterin ECE und der Richard Borek Stiftung zu diesen vertraglichen Fragestellungen und zu potenziellen Kostenbeteiligungen aufgenommen. Diese Verhandlungen mit den beiden Vertragspartnern haben einige Zeit benötigt.

Die Verhandlungen konnten erfolgreich zu dem Ergebnis geführt werden, dass sich sowohl die Richard Borek Stiftung als auch die ECE als Vertreterin der DEKA Immobilien Investment GmbH an den Gesamtkosten beteiligen. Die entsprechenden Verträge wurden Anfang Juli 2024 unterzeichnet.

Die Stadt Braunschweig deckt über die bereits seit dem Haushalt 2021 eingestellten und bisher übertragenen Mittel i.H.v. 50.000 € die andere Hälfte der potenziellen Beschaffungskosten.

Nächster Schritt - Vergabeverfahren:

Auf dieser finanziellen Grundlage wurde nun das Vergabeverfahren für die Beschaffung des neuen Kassensystems eingeleitet und folgende Parameter für das neue System festgelegt:

- Kassensystem im EG und separate Drehsperre im 3. OG gemäß Baugenehmigung,
- Zahlungsmöglichkeiten: wenigstens in bar (Münzen und Scheine) und mit Kreditkarte,

- Überwachung der Funktionsfähigkeit mittels Fernwartung,
- Gesamtkostenhöhe: max. 100.000 €.

Mit Abschluss des Vergabeverfahrens ist bis zum Ende des Jahres zu rechnen.

Nach Installation der neuen Anlage wird der AfKW noch einmal abschließend informiert.

Prof. Dr. Hesse

Anlage/n:

keine

Betreff:

Antrag des Dachverband Freie Theaterschaffende Braunschweig e.V. für das Projekt "Tanz und Theater ist überall - Notfallpaket für die freien darstellenden Künste"

Organisationseinheit: Dezernat IV 41 Fachbereich Kultur und Wissenschaft	Datum: 08.08.2024
--	----------------------

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Status
Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Kenntnis)	20.08.2024	Ö

Sachverhalt:

Mit Drs. Nr. 24-23818 wurde die Verwaltung beauftragt, die Freie Theaterszene in Braunschweig bei der Bewältigung der Folgen des Verlusts der Spiel- und Probeflächen zu unterstützen. Zu diesem Zweck wurden die bisher im Haushalt unter Produkt 1.25.2610.09 hinterlegten Kontinuitätsfördermittel für den LOT-Theater e.V. i.H.v. 144.000 € umgewidmet und sollen der Finanzierung von Unterstützungsleistungen dienen.

Mit Drs. Nr. 24-23826 wurde die Verwaltung ermächtigt, vorübergehend im Jahr 2024 auch Entscheidungen zur Unterstützung der darstellenden Künste zu treffen, wenn der Zuwendungsbetrag 5.000 € überschreitet. Damit soll eine schnelle und zielfgerechte Hilfestellung ermöglicht werden.

Die Verwaltung informiert, dass der in diese Unterstützungsparameter passende Antrag des Dachverbandes Freie Theaterschaffende Braunschweig e.V. für das Projekt „Tanz und Theater ist überall – Notfallpaket für die freien darstellenden Künste“ nach eingehender Prüfung der Fördervoraussetzungen positiv beschieden wurde.

Inhalt der Förderung (Zusammenfassung)

- Grundlegende Koordination von alternativen Aufführungsorten und Ansprechpartner für die freien Gruppen und Vermieter
- Werbekampagnen für die Sichtbarkeit der Theaterszene und um auf die Aufführungen aufmerksam zu machen
- Produktionskostenpauschale/Übernahme von Mehraufwand und Mietkosten
- Ticketing

Fördersumme (1. Juli 2024 bis 28. Februar 2025)

○ Personalkosten für Koordination, Organisation und Werbung	23.100 €
○ Produktionskostenpauschale für acht Gruppen	10.000 €
○ Sachkosten (Büro usw.)	1.500 €
○ Mietzuschüsse aufgrund teurerer alternativer Spielstätten für acht Gruppen	15.000 €
○ Kosten für Werbekampagne im Juli/August 2024 (s. Anlage 1)	15.000 €
Summe	64.600 €

Somit verbleiben noch 79.400 € auf dem Produktansatz für Unterstützungsleistungen. Die Verwaltung wird die Freie Theaterszene informieren, sodass ggf. vergleichbare Förderanträge bezuschusst werden können. In einem gemeinsamen Termin zur Zukunftsplanung am 19. August 2024 wird hierzu einmal gesondert ergänzend informiert.

Prof. Dr. Hesse

Anlage/n:

Werbekampagne „Tanz und Theater überall“ (Juli/August 2024)

TANZ UND THEATER SIND ÜBERALL

A B C D E F G H I J K L M
N O P Q R S T U V W X Y Z
a b c d e f g h i j k l m
n o p q r s t u v w x y z
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

Serial D von Dum Dum (86€ / Schriftfamilie / 7 Schnitte)

- markante Serifenlose Condensed Typografie
- grobe geometrische Zeichnung
- performative Erscheinung im Schriftbild

TANZ & THEATER

INFOS ■

TOP 3.8

SIND ÜBERALL



freies-theater-braunschweig.de

AUGUST– DEZEMBER

Option:
INFO und QR Code mittig plaziert

TANZ & THEATER



SIND ÜBERALL

INFOS ■
freies-theater-braunschweig.de

AUGUST– DEZEMBER

Option:
INFO und QR Code bei der url plaziert und Logo mittig links

TANZ & THEATER

SIND ÜBERALL

INFOS ■

DFDK

DACHVERBAND
FREIE DARSTELLENDE KÜNSTE
BRAUNSCHWEIG

AUGUST- DEZEMBER

freies-theater-braunschweig.de

freies-theater-braunschweig.de



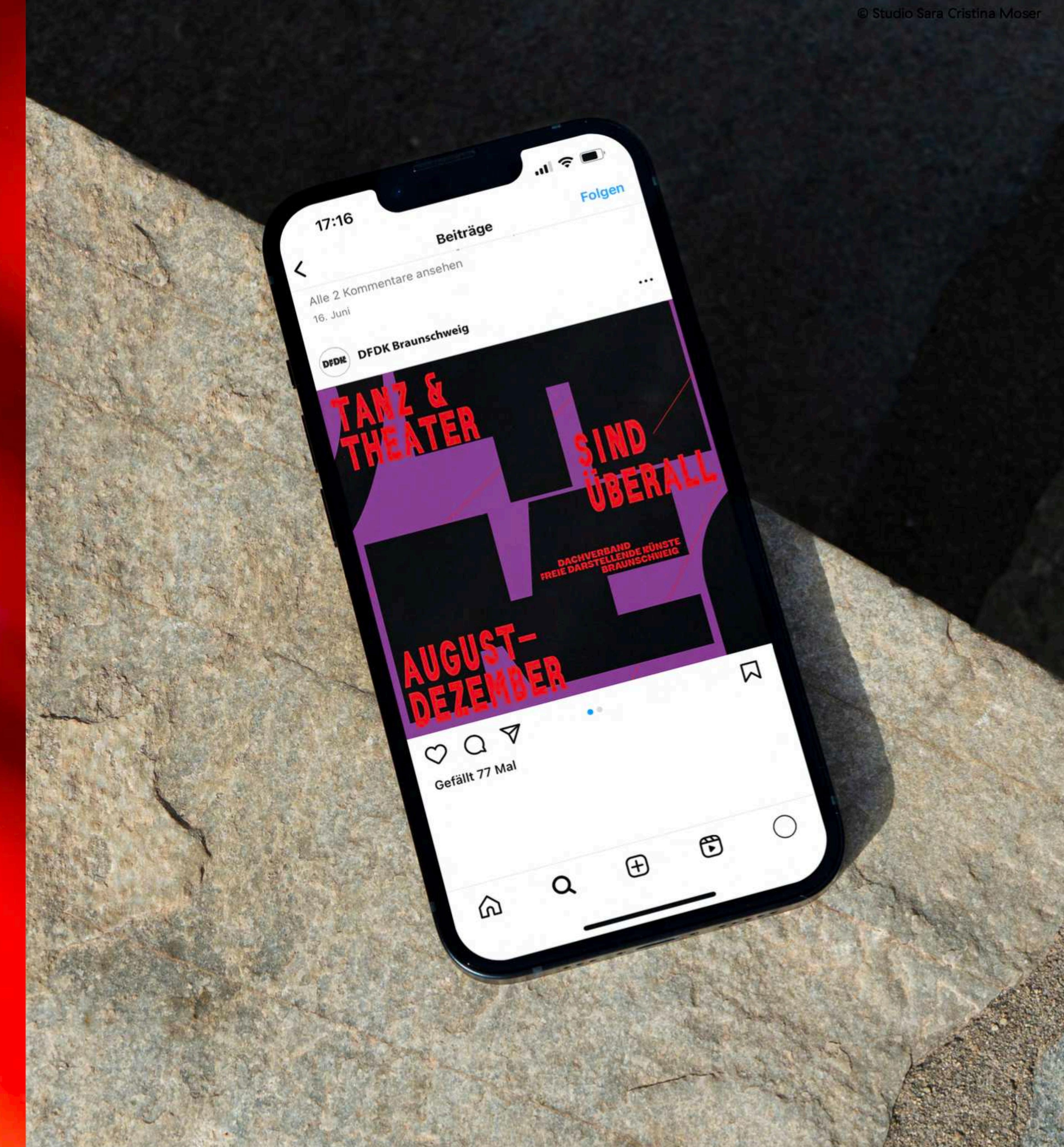
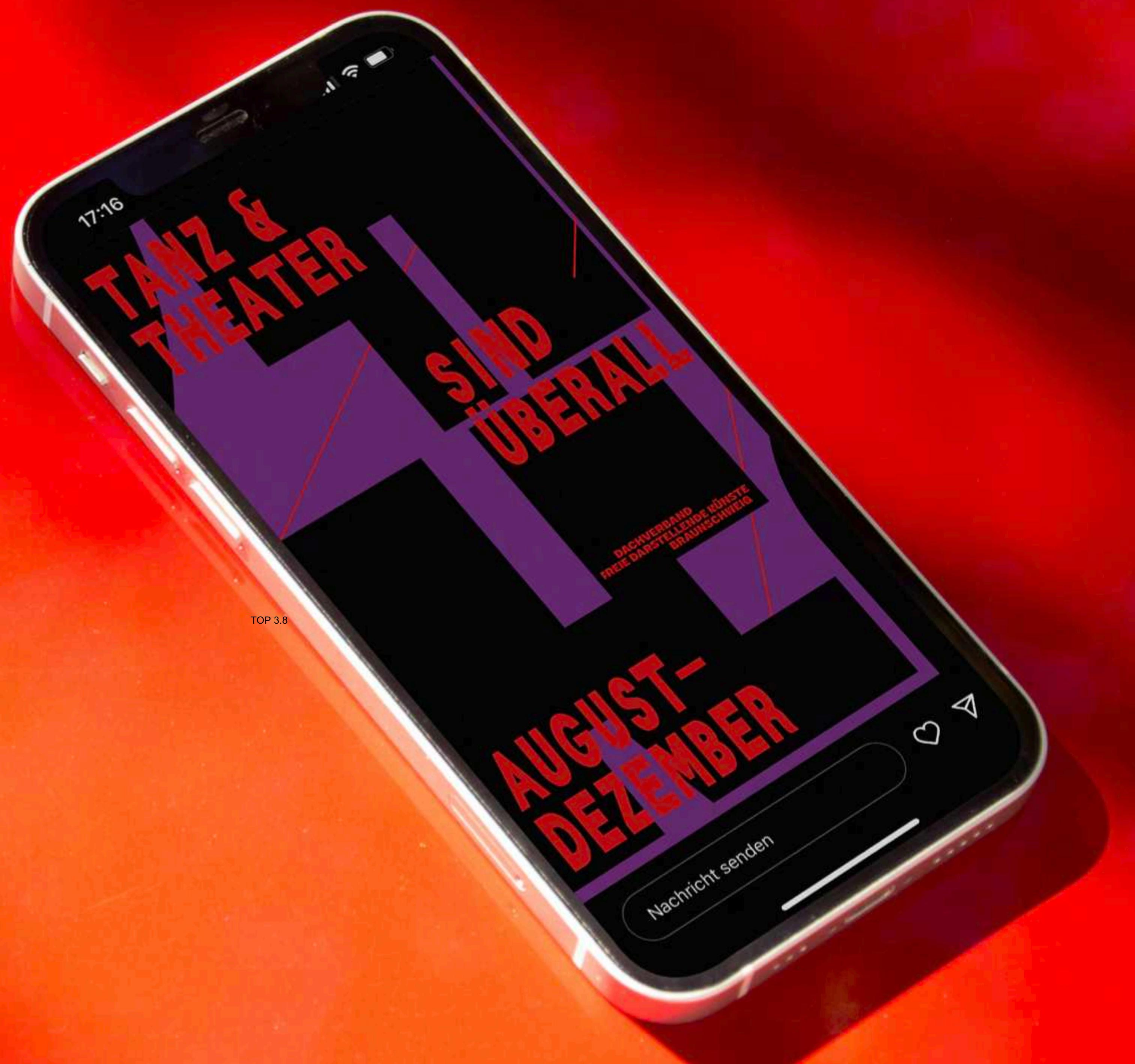
optionale andere Anordnung Logo + "Info QR"





Social Media

TOP 3.8



Absender:

Gruppe Die FRAKTION. BS im Rat der Stadt

24-23875

Antrag (öffentlich)

Betreff:

Historische Auseinandersetzung mit dem Besenmännchen

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

29.05.2024

Beratungsfolge:

Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (Vorberatung)

Status

Ö

Verwaltungsausschuss (Vorberatung)

10.09.2024

N

Rat der Stadt Braunschweig (Entscheidung)

17.09.2024

Ö

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird gebeten, die kritische historische Auseinandersetzung mit der Urfassung des „Besenmännchens“ und dessen Symbolik auf der städtischen Webseite zu ergänzen und in künftige Darstellungen einzubeziehen.

Sachverhalt:

Das „Besenmännchen“ wird heute nur noch als Symbol der Altstadtsanierung von 1933 wahrgenommen. Jedoch war das Ziel der Maßnahme auch die Vertreibung der alteingesessenen Bewohner:innen, die mehrheitlich Anhänger:innen der KPD, SPD und sonstiger Gegner:innen der NSDAP waren. Die Figur symbolisierte in ihrer ursprünglichen Fassung die Säuberung im Sinne der nationalsozialistischen Volksgemeinschafts- und Rassenideologie.

Die Figur von Bildhauer Jakob Hofmann wurde am 28. Juni 1938 auf dem Spielplatz Ecke Weberstraße/Lange Straße als „Besenmännchenbrunnen“ eingeweiht. Sie überstand den Krieg, wurde aber 1953 gestohlen. Anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Braunschweiger Baugenossenschaft wurde eine Kopie der Figur in Bronze neu gegossen und von der BBG als neue Eigentümerin in der Mauernstraße aufgestellt. Die Symbolik des Besenmännchens wurde für die neue Figur schließlich umgedeutet und positiv besetzt.

Obwohl historisch belegt ist, dass das „Besenmännchen“ diesen politisch-ideologischen Hintergrund aus der NS-Zeit hat, wird auf der Webseite der Stadt nur die Neuinterpretation der Figur erwähnt.*¹ Und das, obwohl die Stadt selbst auf das Kooperationsprojekt mit der Technischen Universität Braunschweig „Vernetztes Gedächtnis“ verweist, in dem über die einzelnen Erinnerungsorte recherchiert wurde und wo auch auf die Problematik der Symbolik des Besenmännchens hingewiesen wird.*²

In dem 2002 vom Rat beschlossenen „Gedenkstättenkonzept“ wurde das Bemühen um eine bewusste Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit festgeschrieben. Die Inhalte der Erinnerungskultur sollen unter Berücksichtigung neuer Erkenntnisse und vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Diskurse kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt werden.

Auf der Seite der Stadt Braunschweig heißt es dazu:

„Für Braunschweig bedeutet dies vor allem, an möglichst vielen, scheinbar alltäglichen Orten der Stadt darauf hinzuweisen, welche Gefahren einer Gesellschaft aus der Verletzung von Demokratie und Menschenrechten erwachsen können. Wichtiger Bestandteil des „Gedenkstättenkonzeptes“ ist daher eine umfangreiche topografische Bestandsaufnahme der Orte des Erinnerns, die die Ausgangspunkte der Auseinandersetzung mit dem

Gewesenen darstellen. Durch die Kennzeichnung dieser Orte, die Dokumentation ihrer Geschichte(n) sowie die Einrichtung von Erinnerungsstätten soll Gedenken und Trauern, Nachdenken und Erinnern, Forschen und Lernen ermöglicht werden.“³

Eine Umdeutung der NS-Symbolik und eine Ausblendung des historischen Kontextes halten wir nicht für einen sinnvollen Umgang mit belasteten Denkmälern der Stadt, auch wenn die Objekte oder Orte nicht mehr dem Originalzustand entsprechen. Sie widerspricht den Zielen des Gedenkstättenkonzepts.

Wir möchten daher mit unserem Antrag eine bessere Sichtbarmachung und Kennzeichnung der Geschichte hinter der Skulptur erreichen.

Anlagen:

*¹ https://www.braunschweig.de/leben/stadtportraet/geschichte/etappen-der-stadtgeschichte/ns_zeit.php#:~:text=Als%20Symbol%20f%C3%BCr%20die%20Altstadtsanierung,Kind%20mit%20einem%20Besen%20darstellt.

*² <http://www.vernetztes-gedaechtnis.de/>

*³ <https://www.braunschweig.de/kultur/erinnerungskultur/gedenkstaettenkonzept.php>

Betreff:**Historische Auseinandersetzung mit dem Besenmännchen**

Organisationseinheit: Dezernat IV 41 Fachbereich Kultur und Wissenschaft	Datum: 23.07.2024
---	-----------------------------

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Status
Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (Vorberatung)	20.08.2024	Ö
Verwaltungsausschuss (Vorberatung)	10.09.2024	N
Rat der Stadt Braunschweig (Entscheidung)	17.09.2024	Ö

Sachverhalt:

Zum Antrag DS Nr. 24-23875 der Gruppe Die FRAKTION. BS im Rat der Stadt Braunschweig vom 29. Mai 2024, bei der Darstellung des „Besenmännchen“ auch die kritische historische Auseinandersetzung und dessen nationalsozialistischer Symbolik auf den städtischen Internetseiten zu berücksichtigen, nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

1.:

Informationen zur Plastik des „Besenmännchen“ werden im Rahmen des erinnerungskulturellen Projektes „Vernetztes Gedächtnis“ zur Aufarbeitung des Nationalsozialismus auf den städtischen Internetseiten angeboten. Der Inhalt der Internetseiten zum „Vernetzten Gedächtnis“ sind integraler Bestandteil des Internetauftrittes der städtischen Erinnerungskultur, s.u. <http://www.vernetztes-gedaechtnis.de/>.

Im „Vernetzten Gedächtnis“ wird die Plastik des „Besenmännchen“ unter der Überschrift „Symbol der ‚Reinigung‘: Das Besenmännchen“ wie folgt historisch eingeordnet:

Das 1938 vom Bildhauer Jakob Hofmann gefertigte Besenmännchen stand für das im Sinne der nationalsozialistischen Volksgemeinschafts- und Rassenideologie zu verstehende Säubern. Nicht nur körperliche, darüber hinaus auch soziale und staatspolitische Krankheitsherde sollten mit der Erneuerung von Bausubstanz beseitigt werden. Das Ziel lautete „Gesundung der germanischen Rasse“. Die Machthaber sahen in den Massen unzufriedener Arbeiter, die sich in den Altstadtwohnungen ballten und den Klassenkampf auf ihre Fahnen geschrieben hatten, ein Ärgernis. Dieser Unruheherd sollte ausgeschaltet werden. Als „mit dem Staat versöhnen“ bezeichneten es die Nazis. Die kleine Bronzefigur symbolisierte in ihrer ursprünglichen Fassung also über die Sanierung der mittelalterlichen Neustadt hinaus die ab 1933 erfolgte „rassische Reinigung“ von „Minderwertigen“ und politisch „Unzuverlässigen“.

Zunächst diente das Besenmännchen als Brunnenfigur für den im Sanierungsgebiet entstandenen Kinderspielplatz an der Weber-/Langestraße. Nach dem Zweiten Weltkrieg, den es im Keller der Villa „Salve Hospes“ verbrachte, stand es am schwedischen Kindergarten in der Hugo-Luther-Straße, wo es jedoch 1953 gestohlen wurde. Ein Jahr später entstand als Symbol der Trümmerräumung eine Steinfigur gemäß dem Originalgipsabguss des Besenmännchens für die Braunschweiger Baugenossenschaft in der Mauernstraße 33. Nach zahlreichen Beschädigungen wurde die Figur 1987 anlässlich des 100jährigen Bestehens der Baugenossenschaft erneut in Bronze gegossen und wieder dort aufgestellt.

2.:

Die Replik des Besenmännchens von 1938 in der Mauernstraße 33 ist Eigentum der Braunschweiger Baugenossenschaft (BBG) und befindet sich auf dem Grund des Eigentümers. Vor diesem Hintergrund hat die Verwaltung mit der BBG Kontakt aufgenommen, um die Möglichkeit einer Kontextualisierung der Plastik im Stadtbild zu erörtern. Die BBG steht diesem Vorhaben positiv gegenüber und wird sich hinsichtlich der Umsetzung mit der Verwaltung austauschen und abstimmen.

Der im Beschlussvorschlag angesprochene Hinweis auf die Webseite der Stadt wurde aufgegriffen und die entsprechende Passage mit Bezug zum Besenmännchen inzwischen entfernt. (vgl. www.braunschweig.de/leben/stadtportraet/geschichte/etappen-der-stadtgeschichte/ns_zeit.php). Die historische Auseinandersetzung mit dem „Besenmännchen“ wird folgerichtig im „Vernetzten Gedächtnis“ zur Aufarbeitung des Nationalsozialismus in Braunschweig geführt.

Vor diesem Hintergrund erachtet die Verwaltung die beantragte Beschlussfassung für nicht erforderlich.

Hinweis: Der Antrag bestätigt die Erkenntnis der Verwaltung, dass die im Jahr 2002 implementierten Internetseiten des „Vernetzten Gedächtnis“ inzwischen technisch veraltet und von den Internetnutzern schlecht zu finden sind. Einige Teilbereiche des „Vernetzten Gedächtnis“ sind mit heutigen technischen Standards nicht mehr kompatibel und darstellbar. Die Verwaltung hat bereits im letzten Jahr die technische Modernisierung des „Vernetzten Gedächtnis“ prüfen lassen. Die Prüfung ergab, dass es eines kompletten Neuaufsetzens der Internetseiten bedarf.

Die für eine entsprechende technische Modernisierung und ggf. inhaltliche Ergänzung erforderlichen Finanzmittel stehen aktuell nicht zur Verfügung.

Dies ändert nichts daran, dass die Verwaltung der Überzeugung ist, dass es für die erinnerungskulturelle Arbeit hinsichtlich der Topographie der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Braunschweig einer zeitgerechten Darstellung und barrierefreien Zugänglichkeit bedarf.

Prof. Dr. Hesse

Anlage/n:

keine

Betreff:

**Fortsetzung der kulturellen Kontinuitätsförderung des Spielraum
TPZ - Theaterpädagogisches Zentrum für Braunschweig und die
Region e.V.**

Organisationseinheit: Dezernat IV 41 Fachbereich Kultur und Wissenschaft	Datum: 08.08.2024
---	-----------------------------

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Status
Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (Entscheidung)	20.08.2024	Ö

Beschluss:

Die Kontinuitätsförderung für den Spielraum TPZ - Theaterpädagogisches Zentrum für Braunschweig und die Region e.V., im Haushalt 2024 unter der Produktnummer 1.25.2610.09 geführt, wird in der geplanten Höhe von 81.600 € für 2024 und 84.500 € (inkl. 3,45 % Dynamisierung) für 2025 fortgeführt.

Sachverhalt:

Im Jahr 2022 wurde die Freie Spielstätten Braunschweig (FSB) gGmbH gegründet. Gesellschafter waren der TPZ e.V. und der LOT-Theater e.V. Der TPZ e.V. wollte die Synergieeffekte des Zusammenschlusses nutzen, um sein Angebot weiter auszubauen. LOT-Theater e.V. und FSB gGmbH waren Mieter der Immobilie im Quartier St. Leonhard, aber ebenso Vermieter im Sinne einer Berechtigung zur Unter Vermietung der Räumlichkeiten, z.B. an den TPZ e.V. und die Freie Theaterszene. Aufgrund der Insolvenzen, zuerst der FSB gGmbH und nachfolgend auch des LOT-Theater e.V., fielen für den TPZ e.V. sowohl die Spielstätten als auch die Proben- und Geschäftsstellenräume weg. Es war anfangs nicht klar, ob und in welcher Form der TPZ e.V. nach den Insolvenzen der anderen Gesellschaften seine Tätigkeit fortsetzen kann.

Zwischenzeitlich hat der Verein sowohl einen Antrag auf Fortsetzung der Kontinuitätsförderung für 2024 als auch für 2025 gestellt. Beide Anträge wurden geprüft und als förderfähig beurteilt. Die Anlage 1 enthält eine Zusammenfassung der Antragsprüfungen. Als Anlage 2 und 3 sind die jeweiligen Anträge angefügt.

Der TPZ e.V. benötigt die städtische Kontinuitätsförderung in erster Linie für den Betrieb der Geschäftsstelle. Zusätzlich sind 1-2 Theaterpädagoginnen fest angestellt. Die restlichen Kräfte werden auf Honorarbasis in den Projekten beschäftigt. Der größte Teil der Finanzierung erfolgt über Projektfördergelder von Stiftungen und Land.

Ergriffene Maßnahmen des TPZ e.V., um eine Insolvenz auch für die Zukunft zu verhindern:

- Auszug aus den Räumlichkeiten im Quartier in St. Leonhard
- Personalabbau
- massives ehramtliches Engagement in 2024 für Buchhaltung, Technik usw.
- Zugewinn neuer Mitglieder und Erhebung eines Mitgliedsbeitrages seit 08/2024
- neue Vereinsatzung: Trennung von Geschäftsführung und Vorstand
- Vorstand fungiert zukünftig als Kontrollorgan für die Geschäftsführung
- Weiterführung von Aktivitäten direkt in Schulen und KiTas

- flexible Anmietung von Probenraum und alternativen Spielstätten (teilweise auch kostenlos)

Begründung der Notwendigkeit der unveränderten Kontinuitätsförderung in 2024:

Aufgrund der Misswirtschaft und Geldflüsse an die FSB gGmbH muss in 2024 ein Defizit ausgeglichen werden. **Das kann nur gelingen, wenn die Stadt Braunschweig die Kontinuitätsförderung für 2024 unverändert fortsetzt.**

Der vorgelegte Antrag für 2024 ist nach den Parametern der Förderrichtlinien der Stadt Braunschweig für den Fachbereich Kultur förderfähig. Der Wirtschaftsplan für 2024 ist detailliert, nachvollziehbar und ausgeglichen. Es ist davon auszugehen, dass mit den Fördermitteln der Stadt Braunschweig der Förderzweck erfüllt wird und das Defizit bis Ende 2024 ausgeglichen werden kann.

Begründung der Notwendigkeit der Kontinuitätsförderung in 2025:

Die notwendigen Arbeiten der Geschäftsstelle können nicht auf Dauer durch ehrenamtliche Arbeit der Vereinsmitglieder geleistet oder aufgefangen werden. Neben dem Aufbau einer angemessenen Personalstruktur ist das Finden geeigneter Räumlichkeiten für die Weiterführung der Arbeit des TPZ e.V. notwendig. Gespräche werden bereits geführt. Der Wirtschaftsplan für 2025 ist nachvollziehbar und ausgeglichen. Der Verein hat mit plausiblen Kosten und angemessenen Honoraren kalkuliert. Damit der TPZ e.V. seine Arbeit wie geplant fortsetzen und professionalisieren kann, ist die Förderung in der geplanten Höhe notwendig. Die Kosten fließen nun nicht hauptsächlich in die Miete, sondern in die Bezahlung von Personal und Honoraren. Diese Entwicklung des Vereins wird durch die Kulturverwaltung ausdrücklich begrüßt und unterstützt.

Grundsätzlich ist es aus Sicht der Verwaltung sehr erfreulich, dass der TPZ e.V. es geschafft hat, sich aus der finanziellen Schieflage herauszuarbeiten, die durch die Misswirtschaft der FSB gGmbH und des LOT-Theater e.V. und deren Insolvenzen entstanden ist. Es ist aus kulturpolitischer Sicht sehr zu begrüßen, dass der TPZ e.V. für die wichtige Thematik der theaterpädagogischen Arbeit in der Stadt Braunschweig einen tragfähigen Zukunftsplan entwickeln konnte. Dessen Unterstützungswürdigkeit und die Erfüllung der formellen Voraussetzungen im Sinne der Kulturförderrichtlinie sind in der Vorlage dargestellt.

Vor dem Hintergrund der Gesamtschau der Insolvenzthematik erachtet es die Verwaltung als erforderlich, die Neuausrichtung der Kontinuitätsförderung des TPZ e.V. dem zuständigen Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (AfKW) für ein grundsätzliches politisches Votum vorzulegen.

Prof. Dr. Hesse

Anlage/n:

Anlage 1: Zusammenfassung der Antragsprüfung

Anlage 2: Antrag des TPZ e.V. auf Kontinuitätsförderung ab 2024, inkl. Wirtschaftsplan

Anlage 3: Antrag des TPZ e.V. auf Kontinuitätsförderung ab 2025, inkl. Wirtschaftsplan

**Zusammenfassung der Antragsprüfung (Prüfvermerk) zum Antrag des
Spielraum TPZ – Theaterpädagogisches Zentrum für Braunschweig und die Region e.V.
Weiterführung der Kontinuitätsförderung 2024/2025 nach der Insolvenz der FSB gGmbH**

1. Antragsteller:

- Gründung: 2013
- Gemeinnützigkeit ist in Satzung festgelegt - Bescheinigung Finanzamt für neue Satzung steht noch aus
- Satzung: **neu** am 11.06.2024, noch nicht im Vereinsregister eingetragen
- **Neuer** Vorstand:
 - 1. Vorsitzende: Julia Weidner, Theaterpädagogin, Künstlerin
 - 2. Vorstand: Moritz Tobias Scheuermann, Theater- und Wildnispädagoge
 - 3. Vorstand, Kassenwart, 1. Schriftführer: Johann Mempel, Ingenieur IT
 - 4. Vorstand, Sprecher, 2. Schriftführer: Christian Vaterodt, Evangelische Stiftung Neuerkerode (esn)
 - Vorheriger Vorstand Martin von Hoyningen-Huene wurde nicht entlastet und verlässt den Verein.
 - **Neu:** Vorstand als Kontrollorgan der GF, GF kann kein Vorstandsmitglied mehr sein
- Mitglieder: von 18 auf aktuell 50 gesteigert, Mitgliedsbeitrag ab 08/2024
- Weitere Förderer: Kooperation mit esn geplant, Projektförderungen von Stiftungen und Landesförderprogrammen
- **VN 2023** am 26.06.24 eingegangen – noch nicht geprüft

2. Vereinszweck [Angaben aus Satzung]

- Förderung der Kunst und Kultur, die Förderung der Erziehung und Volksbildung sowie der Jugend- und Altenhilfe. Ein besonderer Schwerpunkt: Theaterarbeit und Arbeit mit Menschen mit Behinderung.
- Ermöglichung des Zugangs zu kultureller Bildung, zu Kultur und kultureller Gestaltung für alle Menschen (kulturelle Inklusion). Der Verein führt zu diesen Zwecken Projekte selbst durch, betreut Projekte, berät, unterstützt, vernetzt und repräsentiert Theaterpädagogik.

3. Förderzweck

Gemäß den Förderrichtlinien der Stadt Braunschweig für den Bereich Kultur soll die Förderung zum Erhalt und Belebung einer vielfältigen Kunst- und Kulturlandschaft in Braunschweig und damit zur Aufenthalts- und Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger beitragen. Die Zuwendungen richten sich an Angebote, die in sinnvoller Ergänzung zu dem der kommunalen und staatlichen Kultureinrichtungen stehen. Sie sollen zur Sicherung der hohen Qualität beitragen unter Berücksichtigung eines ausgewogenen Anteils innovativer und impulsgebender kultureller Angebote.

Weitere Punkte aus der Richtlinie § 3 Abs. 3, die ebenfalls erfüllt sind:

6. Beitrag zur Unterstützung lokaler und regionaler Künstlerinnen und Künstler
7. Beitrag zur Förderung des künstlerischen Nachwuchses
9. Angebote des soziokulturellen Bereichs
 - die zu einem vielfältigen, bedarfsorientierten kulturellen Angebot unter Berücksichtigung der Bevölkerungsstruktur (Alter, Nationalität u. a. m.) beitragen,
10. Beitrag zur gesellschaftlichen Identitätsfindung bzw. –erhalt
12. Ermöglichung breiter Partizipationsmöglichkeiten der Öffentlichkeit und eine kulturelle Beteiligung breiter Bevölkerungsschichten
15. Teilhabe behinderter Menschen am kulturellen Leben der Stadt
16. Adressierung junger Menschen und Familien
20. Erwartung einer nachhaltigen Wirkung

4. Gesamtkonzept und Aktivitäten

Freizeitbereich

- „Parole: Laut / ein Kulturbirat für das TPZ“, gefördert durch „Aktion Mensch“
- Theaterpädagogische Klubs für Kinder und Jugendliche
- Ferienangebote: Tanz- und Theaterwochen
- offene Tanz- und Theaterworkshops
- Schaffung von Angeboten im ländlichen Raum

Schulischer Bereich & KiTas

- Bewegungs- und Theaterprojekte an verschiedenen Grund- und Hauptschulen in Braunschweig und der Region
- Theater-AGs
- Kooperationen mit Schulen im Rahmen des Landesprogramm „Schule:Kultur“
- Theaterworkshops zur Schultheaterwoche

Neu – Übernahme des Theater Endlich

- 1997 gegründet
- Aktuell 9 Schauspielerinnen und Schauspieler mit körperlicher oder geistiger Behinderung
- Ermöglichung von Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellem Leben
- Trägerschaft wird auf TPZ e.V. übertragen

5. Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit

- die Förderung der Stadt ist der wichtigste Finanzbaustein für die basale Erhaltung der Personal- und Infrastruktur
- der TPZ e.V. arbeitet an der Schnittstelle von kultureller und sozialer Arbeit
- ein großer Teil des Umsatzes ist projektbasiert
- der TPZ e.V. ist wichtiger Partner für Projekte der kulturellen Bildung
- der TPZ e.V. ermöglicht Teilhabe und Inklusion

Bisherige Förderungen

- Konzeptionsförderung von 2014 bis 2016
- Kontinuitätsförderung seit 2017: 20.000 €
- Erhöhung der Kontinuitätsförderung seit 2020: 36.225 €
- Erhöhung der Kontinuitätsförderung seit 2023: 80.000 €
- Begründung: Notwendigkeit eines Umzugs in neue Räume und Ermöglichung des Ausbaus und der Professionalisierung des Angebotes

Zusammenfassung des Wirtschaftsplans für 2024

- Der aktuelle Wirtschaftsplan für 2024 ist eine Mischkalkulation aus den tatsächlich bis April 2024 angefallenen Kosten und den ab Mai 2024 kalkulierten Kosten.
- Wegfallen sind seit Mai 2024 die hohen Mietkosten und Dienstleistungskosten an die FSB gGmbH.
- Aufgrund der Misswirtschaft und Geldflüsse (veranlasst durch Martin von Hoyningen-Huene) an die FSB gGmbH besteht ein hohes Defizit, welches in erster Linie durch Einsparungen beim Personal ausgeglichen werden wird.
- **Der Wirtschaftsplan ist detailliert, nachvollziehbar und ausgeglichen.**
- **Wichtig: Die Vereinsaktivitäten (Förderzweck) können auch ohne die Spielstätten des LOT-Theater e.V. aufrechterhalten werden.**

➤ **Das kann nur gelingen, wenn die Stadt Braunschweig die Kontinuitätsförderung nicht verringert.**

Gesamtbudget 2024	501.200 €	
KF Stadt Braunschweig	81.600 €	17 %
Eigenmittel (Workshops, Tickets, Teilnahmegebühren, Mitgliedsbeiträge ab 8/24)	24.000 €	5 %
Großteil der Kosten ist durch andere Förderungen u.a. der esn sowie durch Projektzuschüsse von Stiftungen, Förderprogrammen und Spenden gedeckt	335.400 €	
Sonstige Einnahmen (Projektumlage, Spenden, Erstattungen)	60.200 €	
Kosten		
Personalausgaben der Geschäftsstelle	103.000 €	2023: 167.244 €
Honorare für Projekte (Theaterpädagogen, Technik u.ä.)	203.500 €	
Miete der Proben- und Bühnenräume nach Bedarf seit April 2024 (davor über FSB gGmbH), Miete des Übergangsbüros	45.450 €	2023: 96.000 €
Sonstige (Ausgleich Defizit, Projektumlage, Material, GEZ, KSK, Versicherungen, Steuerbüro usw.)	149.250 €	
Summe Kosten	501.200 €	

Zusammenfassung des Wirtschaftsplans für 2025

- Verfestigung der Vereinstätigkeiten
- Anmietung neuer Geschäftsräume geplant
- Aufbau einer angemessenen Personalstärke für die Geschäftsstelle, welche nur vorübergehend durch ehrenamtliches Engagement ausgeführt werden konnte
- Finden eines Probenraumes projektbezogen, im besten Fall dauerhaft, Gespräche mit der esn zur Nutzung im Quartier St. Leonhard laufen bereits

Gesamtbudget 2024	581.600 €	
KF Stadt Braunschweig, Dynamisierung 3,45 % unberücksichtigt	81.600 €	14 %
Eigenmittel (Workshops, Tickets, Teilnahmegebühren, Mitgliedsbeiträge ab 08/2024)	24.000 €	4 %
Großteil der Kosten ist durch andere Förderungen u.a. der esn sowie durch Projektzuschüsse von Stiftungen, Förderprogrammen und Spenden gedeckt	378.000 €	
Sonstige Einnahmen (Projektumlage, Spenden, Erstattungen)	98.000 €	
Kosten		
Personalausgaben der Geschäftsstelle	151.500 €	2023: 167.244 €
Honorare für Projekte (Theaterpädagogen, Technik u. ä.)	216.900 €	
Miete der Proben- und Bühnenräume nach Bedarf seit April 2024 (davor über FSB gGmbH), Miete der Büroräume	55.700 €	2023: 96.000 €
Sonstige (Projektumlage, Material, GEZ, KSK, Versicherungen, Öffentlichkeitsarbeit, Steuerbüro usw.)	157.500 €	2024: 149.500 €
Summe Kosten	581.600 €	

6. Abschließende Bewertung aus Fördersicht

- Die Rechtsgrundlage gem. Förderrichtlinie ist größtenteils eingehalten, allein die Eigenmittel liegen unter 10 %.
- Eine Forderung von mehr Eigenmitteln würde eine Kostensteigerung für die Teilnehmenden zur Folge haben.
- Die Notwendigkeit einer Förderung ist aufgrund der wichtigen Ergänzung zum kommunalen Angebot aus Fördersicht gegeben.

➤ **Es wird die Weiterführung der Kontinuitätsförderung des TPZ e.V. in 2024 und 2025 empfohlen.**



SPIELRAUM

Antrag auf Kontinuitätsförderung der Stadt Braunschweig ab dem Jahr 2024

von
Kathrin Simshäuser – Geschäftsführung
Braunschweig, 1. Mai 2024

Inhalt

I. ANTRAG

1. Anliegen und Bedarf
2. Inhaltliches Konzept 2024
 - 2.1 Übersicht der Aktivitäten
3. Aktuelle Situation - Zurück auf LOS!
4. Der Verein

II. ANHANG

- Wirtschaftsplan 2024 samt Detailplanungen
- Erläuterungen zum W-Plan 2024

I. ANTRAG

1. Anliegen und Bedarf:

Der Spielraum TPZ erhält für seine Arbeit seit 2017 eine Kontinuitätsförderung der Stadt Braunschweig, die zuletzt 2023 erhöht wurde. Die Förderung ist der wichtigste Finanz-Baustein für die basale Erhaltung der Personal- und Infrastruktur, die eine professionelle künstlerisch-pädagogische Projektaktivität des Spielraum TPZ an der Schnittstelle von kultureller und sozialer Arbeit ermöglicht und gewährleistet. Dies umso mehr, da ein sehr großer Teil unseres Umsatzes projektbasiert ist und die Fixkosten in der Regel nicht hinreichend durch strukturelle Fördermittel gedeckt sind.

Der Spielraum TPZ hat sich in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Partner für Projekte in der Kulturellen Bildung entwickelt. Dreh- und Angelpunkt dieser Entwicklung ist das kontinuierlich arbeitende Team in der Geschäftsstelle, welches die Durchführung von Projekten professionell konzipiert, vorbereitet, begleitet und verwaltet. Um diese Leistung weiterhin aufrechtzuerhalten, beantragen wir die Weiterführung der Kontinuitätsförderung von 81.600,00 € (inkl. der dynamischen Erhöhung).

2. Inhaltliches Konzept 2024:

Wo Menschen mit verschiedenen Erfahrungen zusammenkommen, entsteht ein fruchtbare Boden für Kreativität. Der Spielraum TPZ betrachtet die Vielfalt unserer Gesellschaft als Chance für kollektives Wachstum. Auf der anderen Seite steigen jedoch die Tendenzen zur Abgrenzung und zu Vorurteilen gegenüber Gruppen, die nicht der Mehrheitsgesellschaft entsprechen. Populistische Strömungen und nationalistische Bewegungen betrachten Vielfalt als Bedrohung und fördern den Ruf nach Einfalt und Einheitlichkeit. Aufgrund dieser Entwicklungen verpassen Menschen die Chance, neue Perspektiven zu entdecken und voneinander zu lernen. Wir sind davon überzeugt, dass Kunst und Kultur eine entscheidende Rolle für den Zusammenhalt der Menschen spielen, denn sie fördern Begegnungen, Austausch und das Verständnis füreinander. Es braucht inklusive Projekte – diese sind in Braunschweig jedoch deutlich unterrepräsentiert. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt daher im Jahr 2024 im Themenfeld Inklusion und Demokratieförderung.

2.1 Übersicht der Aktivitäten

Freizeitbereich:

- Unter dem Titel „Parole: Laut / Ein Kulturbirat“ haben wir das Bestreben, eine heterogene, inklusive Gruppe zusammenzustellen, die als Kulturkomitee die Aktivitäten des Spielraum TPZ aktiv mitbestimmt und gestaltet. Das Projekt, u.a. von Aktion Mensch gefördert, endet Ende 2024. Ein Folgeantrag für 2025 ist bereits in Vorbereitung.
- Bock auf Bühne / Theater schlägt Wurzeln: Ein großes Standbein sind unsere tanz- und theaterpädagogischen Klubs, in denen junge Menschen ab 6 Jahren selber

tanzen und Theater spielen können. Gemeinsam erarbeiten die Klubs ein Tanz- oder Theaterstück, das unter professionellen Bedingungen aufgeführt wird. Wir sind sehr froh, dass Aktion Mensch unsere Klubs über drei Jahre – mit einem Gesamtvolumen von über 300.000,- Euro – fördert (weitere Förderanträge zur Kofinanzierung sind gestellt). Wir verfolgen hier einen zielgruppenübergreifenden Ansatz, der auch für uns noch neu ist, da wir bisher auch „nur“ separate Angebote im Programm hatten. Dies führte zu wenig Durchlässigkeit zwischen den Gruppen und zu Barrieren in den Köpfen. Das Projekt zielt darauf ab, jungen Menschen unabhängig von einer eventuellen Behinderung die Chance zu geben, gemeinsam kreativ zu sein. Wir möchten unsere Angebote so gestalten, dass alle daran teilhaben können, wenn sie es möchten. Nicht ihre Einschränkungen, sondern ihre persönlichen Interessen sollen bei der Entscheidung für ein Theater- oder Tanzprojekt im Vordergrund stehen. So wird der Inklusionsbegriff in seiner eigentlichen Bedeutung umgesetzt. Indem wir Vielfalt als Stärke feiern, bieten wir Raum für gemeinsames Wachstum. Mixed-Abled-Teams leiten die Angebote an mit dem Ziel, die Teilnehmenden Stück für Stück zu befähigen, selbst in anleitende Positionen zu kommen. Um uns als Institution langfristig im Bereich Inklusion weiterzubilden und praktische Beispiele zu integrieren, planen wir, Dozent*innen für die Durchführung von Input-Workshops einzuladen. Die Workshops beinhalten Themen wie Leichte Sprache und Deutsche Gebärdensprache (DGS) und richten sich gleichermaßen an die Teilnehmenden und die Anleiter*innen.

Folgende Klubs gibt es in 2024, im Herbst finden sich neue Gruppen zusammen:
Theaterklub 6+, Theaterklub 8+ (bereits inklusive Gruppe), Theaterklub 12+,
Tanzklub 14+ (bereits inklusive Gruppe), Tanzklub 16+

- Ferienangebote: In den Herbstferien 2023 und den Osterferien 2024 konnten wir erfolgreich Tanz- und Theaterwochen für Grundschüler*innen anbieten. Der Bedarf an Ferienangeboten ist sehr groß, so dass wir dieses Angebot gerne weiter ausbauen würden. Ob uns das im Herbst 2024 gelingen wird, hängt allerdings von der Proberaumsituation ab, die wir aktuell noch nicht absehen können.
- Offene Workshops: 2023/24 haben wir begonnen, unser Angebot breiter zu denken und auch offene Tanz- und Theater-Grundlagen-Workshops für alle anzubieten. Dieses Angebot war speziell auf den Standort im Quartier St. Leonhard und z.T. auf die Zielgruppe vor Ort ausgelegt und muss nun ruhen, bis wir Klarheit über die Nutzung des Proberaums im Quartier haben (s. S. 6).
- Ein großes Bestreben ist es, auch den ländlichen Raum um Braunschweig zu erreichen. Bereits 2023 konnten wir ein Theaterprojekt für Jugendlichen zusammen mit dem Altstadttheater Hornburg realisieren. Dank des Landesverbands Theaterpädagogik, der Projekte im ländlichen Raum vorrangig unterstützt, können wir auch 2024 Wochenend-Workshops für Jugendliche anbieten.
- Unter dem Titel „TanzKoalition“ wurde kürzlich ein Herzensprojekt von der DFL-Stiftung zum Thema „Tanz und Demokratie“ bewilligt: Acht Projekttage für 15 Jugendliche mit und ohne Behinderung im Herbst 2024 in Kooperation mit der esn (Landhaus Querum & Jägerhof) und – im besten Fall – mit dem Jugendparlament der Stadt BS.

- Bei der Stiftung Deutsches Engagement und Ehrenamt ist das Projekt „MixedEnsemble“ beantragt. Fast alle unserer Projekte richten sich an Kinder und Jugendliche – dieses soll explizit erwachsene Menschen mit und ohne Behinderung sowie Menschen mit Migrationshintergrund ansprechen mit dem Ziel, ein Pilotprojekt eines Erwachsenen-Spielklubs zu starten. Bei Bewilligung kann das Projekt im Herbst 2024 starten.

Schulischer Bereich & KiTas:

- Bis zu den Osterferien lief ein Bewegungsprojekt in 5 Braunschweiger KiTas, das ab August für ein weiteres Jahr fortgesetzt wird.
- Eine wichtige Partnerschaft verbindet uns mit der Grundschule Am Ostertal in Salzgitter, die sich selbst als „Brennpunktschule“ bezeichnet. Im Nachmittagsbereich bieten wir eine Theater-AG für 2./3. Klässler*innen, für das kommende Schuljahr ist eine Weiterführung bereits geplant.
- Ein fester Baustein unserer Arbeit ist die mit den Hauptschulen Sophienstraße und Pestalozzistraße. Als Kulturpartner gestalten wir die Theaterbausteine in den Praxisklassen und arbeiten an der HS Sophienstraße mit jungen Menschen, die einen erhöhten Sprachförderbedarf haben. Die Projekte laufen noch bis zu den Sommerferien, eine Fortsetzung im kommenden Schuljahr ist geplant, jedoch noch nicht durchfinanziert. Die Stiftung „Unsere Kinder in Braunschweig“, die die Projekte bisher großzügig unterstützt hat, möchte das kommende Schuljahr wegen der aktuellen Situation nicht fördern. Wir sind bereits in Gesprächen, um das Projekt dennoch realisieren zu können.
- Theater-AG an der GHS Pestalozzistraße für 3./4. Klassen gefördert durch „Wege ins Theater“ im Programm „kultur macht stark“, endet im Sommer 2024. Es besteht der Wunsch, das Projekt fortzusetzen. Das Förderprogramm ist aber für das TPZ wirtschaftlich gesehen nicht lukrativ, so dass wir hier eine neue Idee der Finanzierung finden müssen.
- Im Landesprogramm „Schule:Kultur“ der LKJ Niedersachsen kooperieren wir mit zwei Schulen: Niedersächsisches Internatsgymnasium Bad Harzburg und Sally-Perel-Gesamtschule. An der ersten Schule sind bereits zum wiederholten Male Projekttagen durchgeführt worden, an der Sally-Perel-Gesamtschule finden zweimal im Jahr Projektwochen für einen ganzen Jahrgang statt, die über das Landesprogramm hinaus von anderen Förderern unterstützt werden. Auch diese Schule gehört zu den wichtigen Partnerschulen des Spielraum TPZ.
- Theater-Projekte, kürzere und längere, laufen und liegen zudem an der Grundschule Ilmenaustraße und an der Hans-Georg-Karg-Grundschule des CJD.
- Einzelne Theater-Workshops werden immer wieder angefragt, u.a. für die Braunschweiger Schultheaterwoche. Auch im Rahmen der Kinder- und Jugendtheatertage des LOT-Theaters im Februar haben wir viele Theater-Workshops gegeben, die die Inhalte und Ästhetiken der einzelnen Theaterproduktionen vermittelt haben.
- Im kommenden Schuljahr arbeiten wir unter dem Titel „Mut zur Vielfalt“ mit Braunschweiger Real- und Hauptschulen zu dem Thema Demokratie und Vielfalt. Durch die Workshoptage soll erfahrbar werden, dass Vielfalt keine Angst machen

muss. Dass es Mut braucht, aus der eigenen „Bubble“ herauszutreten, es sich aber lohnt! So möchten wir junge Menschen vor dem Rückzug aus dem sozialen Leben bewahren und die Gefahr der Zuwendung zu populistischen Denkmustern und „einfachen Lösungen“ verringern. Es ist uns wichtig, dass die Grundgedanken der Demokratie nicht nur im Kopf, sondern auch im Herzen ankommen.

Neu – Übernahme Theater Endlich:

Das Theater Endlich wurde 1997 gegründet und besteht aktuell aus neun Schauspieler:innen mit körperlicher und geistiger Behinderung. Die Gruppe „erspielt“ sich ihre Inszenierungen selbst: Rund um ein Grundthema werden alle Szenen über Improvisationen sowie genreübergreifende Methoden (Malerei, Recherche in Umwelt, Film und Literatur) für ein Stück erarbeitet. Die konzentrierte und berührende Spielweise erfolgt hauptsächlich über intensive körperliche und choreographische Ausdrucksformen. Dieses Projekt unterstützt Menschen mit Behinderung, fördert sie und ermöglicht ihnen die Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben. So entstehen seit 1997 zahlreiche Inszenierungen, die mit großem Erfolg in der Region Braunschweig, aber auch auf Festivals oder dem Kirchentag aufgeführt werden.

Bisheriger Träger des Theater Endlich war der Verein KuKuBi e.V. und die esn – Ev. Stiftung Neuerkerode fungierte als struktureller Förderer. Die neuesten Entwicklungen haben zur Folge, dass die esn den Verein KuKuBi e.V. nicht mehr finanziell unterstützen wird und die Trägerschaft des Theater Endlich auf den Spielraum TPZ e.V. übertragen wird. Wir sind aktuell in guten Gesprächen über eine Neukonzeption der Trägerschaft mit dem Ziel, bereits in diesem Jahr eine weitere Produktion des Theater Endlich zu erarbeiten und präsentieren zu können.

Das ist eine sehr frische Entwicklung, ich bitte die Übernahme der Trägerschaft vorerst noch vertraulich zu behandeln, bis mit allen Involvierten – nicht zuletzt mit den Ensemblemitgliedern selber - das Prozedere besprochen werden konnte - Danke.

3. Aktuelle Situation - Zurück auf LOS!

Das Jahr 2024 ist bisher sehr herausfordernd für uns und wird es bis zum Jahresende bleiben. Diese Herausforderungen sind vielschichtig, denn neben dem Einfluss, den der Wegfall der FSB gGmbH und der Wegfall des LOT-Theaters ganz direkt auf unser operatives Tagesgeschäft hat, sind wir auch menschlich erschüttert und enttäuscht. Bereits in den letzten Wochen haben wir in der Vergangenheit gemachte Fehler mit aller Transparenz, Ehrlichkeit und Offenheit analysiert und benannt. Mit Beginn der vorläufigen Insolvenz der FSB haben wir begonnen, den Spielraum TPZ infrastrukturell aus dem Konstrukt loszulösen, so dass wir nun wieder auf eigenen Beinen stehen können.

Das durch Misswirtschaft und die Geldflüsse an die FSB im vergangenen Jahr entstandene Defizit muss in diesem Jahr eingespart werden. Dies geschieht vor allem durch Einsparungen im Bereich Personal, bitte beachten Sie hierzu die Erläuterungen zur Personalplanung des Wirtschaftsplans im Anhang. Das Jahr 2024 wird ein Überbrückungsjahr, das wir mit aller Kraft und Unterstützung der Vereinsmitglieder gut überstehen können. Ab 2025 plane ich dann wieder mit einer angemessenen Personalstärke.

Zum 30.4.2024 haben wir die Räumlichkeiten im Quartier St. Leonhard verlassen. Bis zum Jahresende befindet sich unsere Geschäftsstelle nun in der Leonhardstr. 54 – einen Katzensprung zum Quartier St. Leonhard entfernt. Den barrierefreien Proberaum können wir vorerst nicht nutzen, aber wir sind in sehr guten Gesprächen mit unserem wichtigen Kooperationspartner esn - Ev. Stiftung Neuerkerode, die die Räumlichkeiten im Haus 2 des Quartiers sehr wahrscheinlich zeitnah anmieten werden. In diesem Fall werden wir den Proberaum wieder projektbezogen nutzen können – was uns unserem gemeinsamen Ziel, das Quartier St. Leonhard zu einem inklusiven Kulturort zu machen, wieder ein Stück näher bringt. Wir sind sehr optimistisch, dass unsere inklusiven (Klub-)Angebote ab Herbst wieder im Quartier St. Leonhard proben können. Wir haben auch schon ein Ladenlokal in unmittelbarer Nähe für unsere Geschäftsstelle ab 2025 im Auge.

4. Der Verein

Als sich die Krise zu Beginn des Jahres abzeichnete, haben sich viele Menschen solidarisiert und sind dem Verein beigetreten mit der Absicht, diesen zu stärken. In den vergangenen 10 Jahren ist eine Stärkung des Vereins und der Einsatz eines ordentlichen Vorstands, der als Kontrollgremium fungiert, nicht gewollt gewesen.

Nun sind wir bereits dabei, dies zu verändern.

Die Anzahl der ordentlichen Mitglieder hat sich seit Januar 2024 von 18 auf 47 erhöht, Tendenz steigend. Auf der nächsten Mitgliederversammlung im Juni 2024 wird ein neuer Vorstand gewählt und über die Entlastung einzelner Vorstandsmitglieder für die Aktivitäten im Jahr 2023 diskutiert werden.

Aktuell sieht der Vorstand noch wie folgt aus:

Kathrin Simshäuser, Geschäftsführender Vorstand – (Ich strebe die Trennung von GF und Vorstandamt an und stelle mich nicht erneut zur Wahl)

Christian Vateroth, 2. Vorstand (Christian Vateroth ist als Vertreter der esn im Vorstand)

Martin von Hoyningen Huene, Kassenwart – im März 2024 schriftlich zurückgetreten und seit Februar nicht mehr aktiv, laut Satzung allerdings bis zur Neuwahl im Amt

Vertretungs- und zeichnungsberechtigt sind alle Vorstandsmitglieder und die Geschäftsführung. Wichtig: Der aktuelle Vorstand ist in der Besetzung noch nicht beim Amtsgericht eingetragen – da eine zeitnahe Veränderung passieren wird, habe ich das jetzt nicht mehr angeschoben. Im Vereinsregister sind daher aktuell nur C. Vateroth und M.v. Hoyningen Huene eingetragen.

Der Verein ist nicht zum Vorsteuerabzug nach UStG i. d. g. Fassung berechtigt.

Kontakt

Spielraum TPZ - Theaterpädagogisches Zentrum für Braunschweig und die Region e.V.

Kathrin Simshäuser, Geschäftsführung

Leonhardstr. 54

38102 Braunschweig

Tel.: 0531 / 618 34 500 / mobil: 01523 / 39 70 590

kathrin.simshaeuser@tpz-bs.de

2024_Wirtschaftsplan_Zusammenf

Wirtschaftsplan_2024_Spielraum TPZ

Stand: 30.04.2024, ks

„4+8“ → 4 Monate Analyse, 8 Monate Prognose

	Wiplan gesamt Euro	Grundfinanzierung Euro	Projekte Euro
Einnahmen			
Zuschüsse Stadt Braunschweig	81.600,00 €	81.600,00 €	
Zuschüsse esn – Ev. Stiftung Neuerkerode	25.000,00 €	25.000,00 €	
Zuschüsse Landesverband Theaterpädagogik (LaT)	3.000,00 €	3.000,00 €	
Projektzuschüsse Stiftungen / Förderprogramme	307.400,00 €		307.400,00 €
Verwaltungsumlage Projekte	51.600,00 €	51.600,00 €	
Erlöse Workshops	6.500,00 €	6.500,00 €	
Teilnahmegebühren Workshops, Klubs	11.000,00 €		11.000,00 €
Mitgliedsbeiträge (ab 8/24)	2.000,00 €	2.000,00 €	
Ticketverkauf Klubs	4.500,00 €		4.500,00 €
Spenden	4.100,00 €	4.100,00 €	
Erstattungen (AAG, BFD)	4.500,00 €	4.500,00 €	
sonstige Einnahmen	0,00 €		
Summe Einnahmen	501.200,00 €	178.300,00 €	322.900,00 €
Ausgaben			
<i>Personalausgaben</i>			
Grundpersonal	102.250,00 €	102.250,00 €	
Verwaltungsdienstl. 1/24 – 3/24 FSB gGmbH	950,00 €	950,00 €	
<i>Raumkosten</i>			
Miete inkl NK Büro, Probe- & Bühnenraum	41.450,00 €	9.600,00 €	31.850,00 €
<i>Haus, Büro, Verwaltung</i>			
Material, Porto	400,00 €	400,00 €	
Telefon, Internet	600,00 €	600,00 €	
Server, Domains	900,00 €	900,00 €	
GEZ	90,00 €	90,00 €	
Newsletter mailjet	250,00 €	250,00 €	
Steuerbüro: Lohnbuchhaltung, Buchhaltung	3.000,00 €	3.000,00 €	
Buchhaltung 2023	1.430,00 €	1.430,00 €	
Kontoführung	700,00 €	700,00 €	
<i>Projektkosten</i>			
Honorare ThPs + Foto	203.500,00 €		203.500,00 €
Honorare Technik	13.100,00 €		13.100,00 €

2024_Wirtschaftsplan_Zusammenf

Wirtschaftsplan_2024_Spielraum TPZ

Stand: 30.04.2024, ks

„4+8“ → 4 Monate Analyse, 8 Monate Prognose

	Wiplan gesamt Euro	Grundfinanzierung Euro	Projekte Euro
Projektbez. Verwaltung / Abrechnung bis 4/24 FSB gGmbH	6.400,00 €		6.400,00 €
ÖA, Grafik	8.750,00 €		8.750,00 €
Barrierefreiheitsbedarfe	3.150,00 €		3.150,00 €
Fahrtkosten	3.200,00 €		3.200,00 €
Materialkosten, inkl. Druckkosten	13.900,00 €		13.900,00 €
KSK	7.700,00 €		7.700,00 €
Verpflegung	1.200,00 €		1.200,00 €
<i>sonstige Kosten</i>			
GEMA, Versicherungen	1.650,00 €	1.000,00 €	650,00 €
KFZ Kosten	2.500,00 €	2.500,00 €	
Mitgliedsbeiträge LaT, Ldsv.	500,00 €	500,00 €	
Soziokultur			
LKJ Bildungsseminare BFD (bis 8/24)	1.880,00 €	1.880,00 €	
Verwaltungsumlage Projekte	51.600,00 €		51.600,00 €
KSK Nachzahlung für 2023	3.000,00 €		3.000,00 €
Rückzahlung Darlehen	15.000,00 €	15.000,00 €	
Rückzahlung Förderung SBK Invest	12.150,00 €	12.150,00 €	
Summe Ausgaben	501.200,00 €	153.200,00 €	348.000,00 €
Überschuss/Defizit	0,00 €	25.100,00 €	-25.100,00 €

ERLÄUTERUNGEN zum Wirtschaftsplan 2024_Spielraum TPZ

Grundsätzliches:

- „4+8“: Der aktuelle Wirtschaftsplan für das laufende Jahr 2024 beinhaltet eine IST-Analyse der Einnahmen und Ausgaben der ersten vier Monate (Jan-April 2024) und eine SOLL-Prognose der anfallenden Kosten und geplanten Einnahmen für die restlichen acht Monate (Mai-Dec 2024).
- Das durch Misswirtschaft und die Geldflüsse an die FSB im vergangenen Jahr entstandene Defizit muss in diesem Jahr eingespart werden. Dies geschieht vor allem durch Einsparungen im Bereich Personal, siehe Erläuterungen zu Anhang_1_Personal auf Seite 2.
- Der besseren Übersichtlichkeit halber sieht der Plan eine Aufteilung in Grund- und Projektkosten vor. Letztere sind sehr konservativ gerechnet, beinhalten also nur bereits bewilligte, bereits beantragte und aktuell in Planung befindliche Projekte. Die Projektaktivitäten können sich noch erhöhen, werden dann aber so kalkuliert, dass sie kein Defizit erzeugen.
- Die angegebenen Summen sind gerundet, in den Anhängen befinden sich die detaillierten Berechnungsgrundlagen.

Einnahmen:

- Mitgliedsbeiträge: Bisher werden keine Mitgliedsbeiträge erhoben. Aktuell stärken wir allerdings die Vereinsstrukturen, der Verein ist seit Januar von 18 aktiven Mitgliedern auf 47 angewachsen. Auf der nächsten Mitgliederversammlung im Juni soll ein neuer Vorstand gewählt und über die Höhe der Mitgliedsbeiträge entschieden werden.

Ausgaben:

- Bis einschl. März haben wir noch allgemeine Verwaltungsdienstleistungen der FSB gGmbH in Anspruch genommen.
- Posten Buchhaltung 2023: Das Steuerbüro liefert uns die Buchhaltungsunterlagen immer recht spät, so dass wir die BWA für das letzte Jahr erst kürzlich bekommen haben. Eine Rechnungsstellung der in 2023 angefallenen Kosten erfolgte daher erst im März 2024.
- Auch bei den Projektkosten findet sich ein Posten „Projektbez. Verwaltung / Abrechnung FSB gGmbH“, da wir noch bis in den April projektbezogene und tatsächlich geleistete Dienstleistungen der FSB bezahlt haben.
- LKJ Bildungsseminare: Hier ist notiert, dass diese Kosten bis August 2024 anfallen. Wegen der aktuellen Situation werden wir in der nächsten Saison (ab Sept. 24 – Aug. 25) keine Bundesfreiwilligendienst-Stelle anbieten, s. Personalliste.
- KSK Nachzahlung 2023: An die Künstlersozialkasse führen wir 5% der ausgezahlten künstlerisch-pädagogischen Honorare ab. Die Abrechnung erfolgt über festgelegte Abschläge, eine Jahresabrechnung erfolgt nach Einreichung aller gezahlten Honorare zum Jahresbeginn. 2023 sind mehr Honorare gezahlt worden als im Vorjahr, daher fiel eine Nachzahlung an und der Abschlag wurde erhöht.

- Rückzahlung Darlehen: Hier handelt es sich um ein Darlehen, welches im Dezember 2022 von KuKuBi e.V. aufgenommen wurde, um liquide zu sein. Dieses wurde in drei Tranchen zurückgezahlt, die letzte im Januar 2024. Es sind keinerlei Darlehen mehr offen.
- Rückzahlung Förderung SBK Invest Kleine Kultureinrichtungen: Hier handelt es sich um bewilligte Fördermittel, die im Dezember 2023 abgerufen wurden und bis Mitte Februar 2024 hätten verausgabt werden müssen. Hier sollte (weitere) nachhaltige Technik für den Standort im Quartier angeschafft werden. Eine Anschaffung – zumal mit einem Eigenanteil von 4.000,- € – war wegen der Entwicklung vollkommen überflüssig und nicht notwendig. Daher habe ich entschieden, die Mittel zurückzuzahlen. Diese sind 2024 noch für uns abrufbar, sollte die Anschaffung nachhaltiger Technik doch noch sinnvoll sein.

ANHANG_1_Personal:

Hintergrund:

Bis 31.12.22 war Thorsten Höfler als Verwaltungskraft mit 40 Std./Woche im TPZ angestellt. Er hat die Buchhaltung, die Personalverwaltung, Teile des Controllings und die Projektabrechnung verantwortet. Zum 1.1.23 ist der in die FSB gGmbH rübergewechselt. Seit dem hat das TPZ die Dienstleistung „Verwaltung & Abrechnung“ von der FSB in Anspruch genommen und kein eigenes Personal mehr für diese Posten vorgehalten. Mit dem Einstellen des Geschäftsbetriebs der FSB Mitte April 2024 sind diese Dienstleistungen weggebrochen, d.h. das TPZ muss diese nun (wieder) selbst leisten.

Wegen der nötigen Einsparmaßnahmen sieht der Personalplan für dieses Jahr nun folgendes vor:

- Geschäftsführung K. Simshäuser: Bleibt unverändert bestehen, übernimmt übergangsweise Buchhaltung und Personalverwaltung
- Theaterpädagogische Projektleitung 1 / R. Breier: Frau Breier verlässt uns auf eigenen Wunsch zum Ende Juni 2024. Ihre Stelle wird in diesem Jahr nicht nachbesetzt.
- Theaterpädagogische Projektleitung 2 / C. Mempel: Es ist mit Frau Mempel abgesprochen, dass wir die ThP-Leitung 1 in 2024 nicht nachbesetzen werden. Im zweiten Halbjahr möchte ich Frau Mempels Stundenlohn etwas erhöhen und damit der Mindestgage des NV Bühne anpassen. Beide Theaterpädagogischen Projektleitungen haben bereits mehrjährige Berufserfahrung und waren bisher deutlich unterbezahlt.
- Bundesfreiwilligendienst: Die aktuelle Beschäftigung läuft am 31.8. aus, die Stelle wird vorerst nicht nachbesetzt.
- Minijob Controlling & Projektabrechnung: Als Unterstützung für das Gesamtcontrolling & die Projektabrechnungen wird ab Juni ein Minijob eingerichtet mit 5 Std./Woche.
- Minijob Organisation & Zuarbeit: Als Unterstützung in der Geschäftsstelle im Bereich Organisation & für Zuarbeit zum Controlling wird ab Juli ein Minijob eingerichtet mit 10 Std./Woche.

Ab 2025 möchte ich die zweite Theaterpädagogische Projektleitung mit 20 Std./Woche wieder besetzen und eine Fachkraft für Buchhaltung mit ebenfalls 20 Std./Woche einstellen.

01.05.2024
K. Simshäuser



**Antrag auf Fortführung der
Kontinuitätsförderung der Stadt Braunschweig
ab dem Jahr 2025**

von
Kathrin Simshäuser – Geschäftsführung
Braunschweig, im Juni 2024

Inhalt

I. ANTRAG

1. Anliegen und Bedarf
2. Inhaltliches Konzept 2025
 - 2.1 Zurück auf LOS!
- 2.2 Übersicht der Aktivitäten
3. Geschäftsstelle & Personal
4. Der Verein

II. ANHANG

- Wirtschaftsplan 2025 samt Detailplanungen
- Erläuterungen zum W-Plan 2025

I. ANTRAG

1. Anliegen und Bedarf:

Der Spielraum TPZ e.V. erhält für seine Arbeit seit 2017 eine Kontinuitätsförderung der Stadt Braunschweig, die zuletzt 2023 erhöht wurde. Die Förderung ist der wichtigste Finanz-Baustein für die basale Erhaltung der Personal- und Infrastruktur, die eine professionelle künstlerisch-pädagogische Projektaktivität des Spielraum TPZ an der Schnittstelle von kultureller und sozialer Arbeit ermöglicht und gewährleistet. Dies umso mehr, da ein sehr großer Teil unseres Umsatzes projektbasiert ist und die Fixkosten in der Regel nicht hinreichend durch strukturelle Fördermittel gedeckt sind.

Der Spielraum TPZ hat sich in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Partner für Projekte in der Kulturellen Bildung in und um Braunschweig entwickelt. Dreh- und Angelpunkt dieser Entwicklung ist das kontinuierlich arbeitende Team in der Geschäftsstelle, welches die Durchführung von Projekten professionell konzipiert, beantragt, vorbereitet, begleitet, verwaltet und abrechnet.

Um diese Leistung weiterhin aufrechtzuerhalten, beantragen wir die Weiterführung der Kontinuitätsförderung im Doppelhaushalt 2025/2026 in Höhe von 81.600,00 €.

2. Inhaltliches Konzept 2025:

Wo Menschen mit verschiedenen Erfahrungen zusammenkommen, entsteht ein fruchtbare Boden für Kreativität. Der Spielraum TPZ betrachtet die Vielfalt unserer Gesellschaft als Chance für kollektives Wachstum. Auf der anderen Seite steigen jedoch die Tendenzen zur Abgrenzung und zu Vorurteilen gegenüber Gruppen, die nicht der Mehrheitsgesellschaft entsprechen. Populistische Strömungen und nationalistische Bewegungen betrachten Vielfalt als Bedrohung und fördern den Ruf nach Einfalt und Einheitlichkeit. Aufgrund dieser Entwicklungen verpassen Menschen die Chance, neue Perspektiven zu entdecken und voneinander zu lernen. Wir sind davon überzeugt, dass Kunst und Kultur eine entscheidende Rolle für den gesellschaftlichen Zusammenhalt der Menschen spielen, denn sie fördern Begegnungen, Austausch und das Verständnis füreinander. Es braucht inklusive Projekte – diese sind in Braunschweig immer noch deutlich unterrepräsentiert. Ein Fokus unserer Arbeit ist daher schon seit einiger Zeit der Abbau von Barrieren, um möglichst vielen Menschen den Zugang zu kultureller Bildung und zu Kultur im Allgemeinen zu ermöglichen. Die räumlichen und kommunikativen Barrieren sind die offensichtlichen, die man als erstes abbauen kann. Wichtiger sind aber auch die Barrieren in den Köpfen vieler Menschen, die sich in Form von Ablehnung, Ressentiments und Vorurteilen bilden. Begegnungen, Austausch und Dialog fördern Perspektivwechsel und so das gegenseitige Verständnis und einen gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Dem **1. Kommunalen Aktionsplan Inklusion (KAP)** zufolge begreift die Stadt Braunschweig Inklusion als ein zukunftsorientiertes Konzept des menschlichen Zusammenlebens und orientiert sich auf Grundlage der UN-Behindertenrechtskonvention an folgender Definition von Inklusion: Die verschiedenen Bereiche der Gesellschaft sollen so gestaltet werden, dass alle Menschen in ihrer Individualität akzeptiert werden und in allen Lebensbereichen

selbstverständlich, selbstbestimmt und gleichberechtigt teilhaben können und einbezogen werden.

Das entspricht vollkommen unserem Verständnis von Inklusion, das wir zusammen mit unserem Kooperationspartner esn – Ev. Stiftung Neuerkerode (esn) leben und in gemeinsamen Projekten umsetzen. Damit leisten wir einen elementaren und wichtigen Beitrag zu dem im KAP formulierten Ziel 3.3 des Lebensbereichs Freizeit und Kultur: „Inklusive Angebote und Kooperationen erweitern, entwickeln und erlebbar machen“, ab 2025 auch wieder im integrativen Quartier St. Leonhard (QSL), das wir gemeinsam zu einem inklusiven Kulturort gestalten werden.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt daher im Jahr 2025 weiterhin im Themenfeld Inklusion und Demokratieförderung, zudem begeben wir uns auf den Weg, um ein Schutzkonzept zu erarbeiten und Handlungssicherheit für Kinder, Jugendliche und anleitende Personen strukturell zu verankern. Neben der Stärkung der Vereinsstruktur werden wir weiter daran arbeiten, unser Solidaritäts-Prinzip bekannter zu machen, um möglichst Vielen die Teilnahme zu ermöglichen und möchten überdies Netzwerke stärken, unsere Sichtbarkeit in der Stadt erhöhen und Kooperationen ausbauen.

2.1 Zurück auf LOS

Der Umzug ins integrative Quartier St. Leonhard zusammen mit dem LOT-Theater e.V. (LOT) und der von uns mitgegründeten Dienstleistungsgesellschaft Freie Spielstätten Braunschweig gGmbH (FSB) im Frühsommer 2023 war ein Meilenstein für unsere Arbeit und unser Dasein in der Stadt: Endlich hatten wir für unsere Arbeit geeignete Räumlichkeiten gefunden, die baulich komplett barrierefrei gestaltet waren und allen Menschen den (räumlichen) Zugang zu unseren Angeboten ermöglichten. Endlich hatten wir einen Ort bezogen, der uns eine angemessene Sichtbarkeit ermöglichen und unser Angebot weiter bekannt machen sollte. Die ersten Monate haben wir genau daran gearbeitet und konnten zum Ende des Jahres 2023 die ersten zarten Pflänzchen begutachten, die weiter gegossen werden wollten.

Doch dann kam alles anders.

Die katastrophalen Entwicklungen beginnend mit der Insolvenz der FSB, der daraus resultierenden Insolvenz des LOT und der Einstellung des Geschäftsbetriebs beider Institutionen haben den Spielraum TPZ in seiner Entwicklung im ersten Moment zwar zurückgeworfen, bieten nun aber die Chance einer Neuaufstellung und eines Neubeginns. Zurück auf LOS. Und in diesem Prozess befinden wir uns gerade.

Ein wichtiger Partner ist dabei die esn, die einen Großteil der nun leeren Räume im Quartier St. Leonhard beziehen wird und uns die Nutzung des barrierefreien Proberaums in Aussicht gestellt hat. Ob unsere Geschäftsstelle – die aktuellen Räume sind nur übergangsweise bis Ende des Jahres – wieder Platz im QSL finden, ist noch unklar. Wir haben aber schon ein Ladenlokal in unmittelbarer Nähe im Auge, das uns die Mitgestaltung des inklusiven Kulturortes QSL ermöglichen wird, denn das ist formuliertes Ziel der nächsten Jahre. Die Übersicht unserer aktuellen und für 2025 geplanten Aktivitäten zeigt aber auch unsere

vielseitige und wichtige Arbeit in den Schulen in Braunschweig und im ländlichen Raum, die einen nicht trivialen Pfeiler des Spielraum TPZ bildet.

2.2 Übersicht der Aktivitäten

Freizeitbereich:

- Unter dem Titel „Parole: Laut / Ein Kulturbeirat“ haben wir das Bestreben, eine heterogene, inklusive Gruppe zusammenzustellen, die als Kulturkomitee die Aktivitäten des Spielraum TPZ aktiv mitbestimmt und gestaltet. Das Projekt, u.a. von Aktion Mensch gefördert, endet Ende 2024. Ein Folgeantrag für 2025 ist bereits in Vorbereitung und das Kulturkomitee hat es als Bestandteil des Spielraum TPZ auch in die im Juni 2024 neu aufgesetzte Vereinssatzung geschafft – ein starkes Signal Demokratie und Mitbestimmung.
- Bock auf Bühne / Theater schlägt Wurzeln: Ein großes Standbein sind unsere tanz- und theaterpädagogischen Klubs, in denen junge Menschen ab 6 Jahren selbst tanzen und Theater spielen können. Gemeinsam erarbeiten die Klubs ein Tanz- oder Theaterstück, das unter professionellen Bedingungen aufgeführt wird. Wir sind sehr froh, dass Aktion Mensch unsere Klubs über drei Jahre – mit einem Gesamtvolumen von über 300.000,- Euro – fördert, für die Saison 2024/2025 haben wir zudem bereits die Förderzusagen der Volksbank-BraWo-Stiftung sowie des Landesverbands Soziokultur erhalten.
Wir verfolgen hier einen zielgruppenübergreifenden Ansatz, der auch für uns noch neu ist, da wir bisher auch „nur“ separate Angebote im Programm hatten. Dies führte zu wenig Durchlässigkeit zwischen den Gruppen und zu Barrieren in den Köpfen. Das Projekt zielt darauf ab, jungen Menschen unabhängig von einer eventuellen Behinderung die Chance zu geben, gemeinsam kreativ zu sein. Wir möchten unsere Angebote so gestalten, dass alle daran teilhaben können, wenn sie es möchten. Nicht ihre Einschränkungen, sondern ihre persönlichen Interessen sollen bei der Entscheidung für ein Theater- oder Tanzprojekt im Vordergrund stehen. So wird der Inklusionsbegriff in seiner eigentlichen Bedeutung umgesetzt. Indem wir Vielfalt als Stärke feiern, bieten wir Raum für gemeinsames Wachstum. Mixed-Abled-Teams leiten die Angebote an mit dem Ziel, die Teilnehmenden Stück für Stück zu befähigen, selbst in anleitende Positionen zu kommen. Um uns als Institution langfristig im Bereich Inklusion weiterzubilden und praktische Beispiele zu integrieren, planen wir, Dozent*innen für die Durchführung von Input-Workshops einzuladen. Die Workshops beinhalten Themen wie Leichte Sprache und Deutsche Gebärdensprache (DGS) und richten sich gleichermaßen an die Teilnehmenden und die Anleiter*innen.
Folgende Klubs gibt es in der Saison 2024/2025, im Herbst finden sich die neuen Gruppen zusammen: Theaterklub 6+, Theaterklub 8+ (bereits jetzt eine inklusive Gruppe), Theaterklub 12+, Tanzklub 14+ (bereits jetzt eine inklusive Gruppe), Tanzklub 16+
- Ein bei der BKJ (Bundesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit) gestellter Antrag wird es uns hoffentlich ab Herbst 2024 ermöglichen, zusammen mit dem Fachpartner

sichtbar-BS ein Schutzkonzept zu erarbeiten. Um das Risiko (sexualisierter) Gewalt zu minimieren, muss der Schutz der Kinder und Jugendlichen strukturell gewährleistet werden. Diesem Thema nehmen wir uns nun verstärkt an.

- Ferienangebote: In den Herbstferien 2023 und den Osterferien 2024 konnten wir erfolgreich Tanz- und Theaterwochen für Grundschüler*innen anbieten. Der Bedarf an Ferienangeboten ist sehr groß, gerade für Familien mit berufstätigen Elternteilen oder Alleinerziehenden, so dass wir dieses Angebot gerne weiter ausbauen möchten.
- Offene Workshops: Mit dem Einzug ins QSL haben wir begonnen, unser Angebot breiter zu denken und auch offene Tanz- und Theater-Grundlagen-Workshops für alle anzubieten. Ab 2025 soll es dieses Angebot wieder in den Räumen des QSL geben.
- Ein großes Bestreben ist es, auch den ländlichen Raum um Braunschweig zu erreichen. Bereits 2023 konnten wir ein Theaterprojekt für Jugendliche zusammen mit dem Altstadtttheater Hornburg realisieren. Dank des Landesverbands Theaterpädagogik, der Projekte im ländlichen Raum vorrangig unterstützt, können wir auch 2024 Wochenend-Workshops für Jugendliche anbieten und streben an, eine feste Partnerschaft mit dem Altstadtttheater Hornburg einzugehen und die Zusammenarbeit ab 2025 zu verstetigen.
- Im Herbst 2024 werden wir unter dem Titel „TanzKoalition“ mit Jugendlichen mit und ohne Behinderung zum Thema Demokratie arbeiten. Das Projekt ist eine Kooperation mit der esn (Landhaus Querum & Jägerhof) und dem Jugendparlament der Stadt Braunschweig und verfolgt neben der konkreten inklusiven Projektarbeit das Ziel der Vernetzung in der Stadt im Bereich Jugendbeteiligung und Kulturelle Bildung. Folgeprojekte für 2025 sind angestrebt.
- Zusammen mit der DRK Sprungbrett gGmbH haben wir just einen Antrag beim Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge gestellt. Unter dem Titel “Cultural Bridges” wollen wir Braunschweiger Frauen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte in Tanz- und Theaterprojekten zusammenbringen - für Vielfalt und Toleranz und gegen Rassismus.

Schulischer Bereich & KiTas:

- Bereits 2023/2024 konnten wir erfolgreich ein Bewegungsprojekt in fünf Braunschweiger KiTas durchführen, das ab August für ein weiteres Jahr fortgesetzt wird.
- Eine wichtige Partnerschaft verbindet uns mit der Grundschule Am Ostertal in Salzgitter, die sich selbst als „Brennpunktschule“ bezeichnet. Im Nachmittagsbereich bieten wir eine Theater-AG für 2./3. Klässler*innen, für das Schuljahr 24/25 ist eine Weiterführung angestrebt, für die uns bereits Förderzusagen vorliegen.
- Ein fester Baustein unserer Arbeit ist die mit den Hauptschulen Sophienstraße und Pestalozzistraße. Als Kulturpartner gestalten wir die Theaterbausteine in den Praxisklassen und arbeiten an der HS Sophienstraße mit jungen Menschen, die einen

erhöhten Sprachförderbedarf haben. Die Projekte laufen noch bis zu den Sommerferien, eine Fortsetzung im kommenden Schuljahr ist geplant, jedoch noch nicht durchfinanziert. Die Stiftung „Unsere Kinder in Braunschweig“, die die Projekte bisher großzügig unterstützt hat, möchte das kommende Schuljahr wegen der aktuellen Situation nicht fördern. Wir sind bereits in Gesprächen, um das Projekt dennoch realisieren zu können.

- Uns erreichen immer mehr Anfragen für die Durchführung von Theater-AGs. Zuletzt liefen solche an der GHS Pestalozzistraße für 3./4. Klassen sowie an der GS Ilmenaustraße. Mit beiden Schulen sind wir in gutem Kontakt bzgl. einer Fortführung und Verfestigung des Angebotes, die Hans-Georg-Karg-Grundschule des CJS, ebenfalls im QSL ansässig, ist ebenfalls interessiert.
- Im Landesprogramm „Schule:Kultur“ der LKJ Niedersachsen kooperieren wir mit zwei Schulen: Niedersächsisches Internatsgymnasium Bad Harzburg und Sally-Perel-Gesamtschule. An der ersten Schule sind bereits zum wiederholten Male Projekttagen durchgeführt worden, an der Sally-Perel-Gesamtschule finden zweimal im Jahr Projektwochen für einen ganzen Jahrgang statt, die über das Landesprogramm hinaus von anderen Förderern unterstützt werden. Auch diese Schule gehört zu den wichtigen Partnerschulen des Spielraum TPZ.
- Einzelne Theater-Workshops werden immer wieder angefragt, u.a. für die Braunschweiger Schultheaterwoche, die im Jahr 2025 das Schultheater der Länder ausrichten wird.
- Im Schuljahr 2024/2025 arbeiten wir unter dem Titel „Mut zur Vielfalt“ mit Braunschweiger Real- und Hauptschulen zu dem Thema Demokratie und Vielfalt. Durch die Workshoptage soll erfahrbar werden, dass Vielfalt keine Angst machen muss. Dass es Mut braucht, aus der eigenen „Bubble“ herauszutreten, es sich aber lohnt! So möchten wir junge Menschen vor dem Rückzug aus dem sozialen Leben bewahren und die Gefahr der Zuwendung zu populistischen Denkmustern und „einfachen Lösungen“ verringern. Es ist uns wichtig, dass die Grundgedanken der Demokratie nicht nur im Kopf, sondern auch im Herzen ankommen.

Professionelle Theatergruppe mit Menschen mit Behinderung:

Das Theater Endlich:

Das Theater Endlich wurde 1997 gegründet und besteht aktuell aus elf Schauspieler*innen mit körperlicher und geistiger Behinderung. Die Gruppe „erspielt“ sich ihre Inszenierungen selbst: Rund um ein Grundthema werden alle Szenen über Improvisationen sowie genreübergreifende Methoden (Malerei, Recherche in Umwelt, Film und Literatur) für ein Stück erarbeitet. Die konzentrierte und berührende Spielweise erfolgt hauptsächlich über intensive körperliche und choreographische Ausdrucksformen. Dieses Projekt unterstützt Menschen mit Behinderung, fördert sie und ermöglicht ihnen die Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben. So entstehen seit 1997 zahlreiche Inszenierungen, die mit großem Erfolg in der Region Braunschweig, aber auch auf Festivals oder dem Kirchentag aufgeführt werden. Bisheriger Träger des Theater Endlich war der Verein KuKuBi e.V. und die esn fungierte als struktureller Förderer. Die neuesten Entwicklungen hatten zur Folge, dass die esn den Verein KuKuBi e.V. nicht mehr finanziell unterstützen wird und die

Trägerschaft des Theater Endlich auf den Spielraum TPZ e.V. übertragen hat. Wir sind aktuell in guten Gesprächen über eine Neukonzeption der Trägerschaft mit dem Ziel, bereits im Jahr 2024 eine weitere Produktion des Theater Endlich zu erarbeiten und präsentieren zu können. Der inklusive Kulturort Quartier St. Leonhard spielt in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle.

3. Geschäftsstelle & Personal

Das Jahr 2024 bleibt bis Jahresende herausfordernd für uns. Das durch Misswirtschaft und die Geldflüsse an die FSB im vergangenen Jahr 2023 entstandene Defizit muss in diesem Jahr eingespart werden. Dies geschieht vor allem durch Einsparungen im Bereich Personal und durch eine geringe Miete für das Übergangsbüro in der Leonhardstraße 54. Auch wenn es aktuell eine großartige Bewegung im Verein gibt und sich viele Menschen engagieren wollen, können diese die Arbeit in der Geschäftsstelle nicht auffangen, so dass ab 2025 wieder mit einer angemessenen Personalstärke kalkuliert werden muss.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist noch unklar, wie genau sich die Raumsituation ab 2025 entwickeln wird. Klar ist: Wir brauchen eine Geschäftsstelle mit Büro und Lagerfläche für Fundus und techn. Equipment und wir benötigen einen Proberaum – projektbezogen und im besten Fall auch dauerhaft, um auch Workshops und Ferienangebote zeitlich flexibel anbieten zu können.

Die Zusage der esn, den einen Proberaum im Haus 2 des QSL projektbezogen (gegen eine noch festzulegende Nutzungsgebühr) nutzen zu können, ist eine tolle Perspektive. Der Raum steht uns dann zur Verfügung, wenn die Tagesförderung diesen nicht mehr braucht – also ab dem späten Nachmittag und auch am Wochenende. Für unsere Angebote, die im Vormittagsbereich stattfinden, müssen wir nach einer Alternative suchen. Umso interessanter wird die Entwicklung der kulturellen Nachnutzung des Haus 1 im QSL (Haus mit Bühne, Proberaum und Gastro), bei der wir unbedingt mittun werden. Vielleicht lässt sich hier der Proberaum bereits ab Jahresbeginn einzeln von Borek Immobilien anmieten.

4. Der Verein

Als sich die Krise zu Beginn des Jahres abzeichnete, haben sich viele Menschen solidarisiert und sind dem Verein beigetreten mit der Absicht, diesen zu stärken. In den vergangenen 10 Jahren ist eine Stärkung des Vereins und der Einsatz eines ordentlichen Vorstands, der als Kontrollgremium fungiert, nicht gewollt gewesen. Das ist bereits Vergangenheit. Der Verein ist auf knapp 50 Mitglieder angewachsen, die fast alle am 11. Juni 2024 auf einer 6-stündigen Mitgliederversammlung die Satzung auf den Kopf gestellt und diskutiert haben. Es wurde ein neuer 4-köpfiger Vorstand gewählt, die Geschäftsführung kann nun kein Vorstandsmitglied mehr sein. Zwei von drei Vorständen sind für Ihre Tätigkeit im Jahr 2023 entlastet worden.

Der Name des Vereins wurde von “TPZ. - Theaterpädagogisches Zentrum für Braunschweig und die Region e.V.” auf “Spielraum TPZ - Theaterpädagogisches Zentrum für Braunschweig und die Region e.V.” geändert.

Ich hänge diesem Antrag die neue Satzung sowie das Protokoll der letzten MV zur Kenntnis an.

Der neue Vorstand wird gebildet aus:

1. Vorstand:

Julia Weidner, Theaterpädagogin, Künstlerin

2. Vorstand:

Moritz Tobias Scheuermann, Theater- & Wildnispädagoge

3. Vorstand, Kassenwart, 1. Schriftführer:

Johann Mempel, Ingenieur IT, Automotiv –Bereich

4. Vorstand, Sprecher, 2. Schriftführer:

Christian Vaterodt, esn Wohnen & Betreuen, Freizeitbereich

Vertretungs- und zeichnungsberechtigt sind alle Vorstandsmitglieder und die Geschäftsführung. Der aktuelle Vorstand wird jetzt beim Amtsgericht eingetragen.

Der Verein ist nicht zum Vorsteuerabzug nach UStG i. d. g. Fassung berechtigt.

II. ANHÄNGE

- Wirtschaftsplan 2025 samt Detailplanungen

- Personalliste
- Projektzuschüsse
- Projektbezogene Ausgaben

- Erläuterungen zum W-Plan 2025

Kontakt

Spielraum TPZ - Theaterpädagogisches Zentrum für Braunschweig und die Region e.V.

Kathrin Simshäuser, Geschäftsführung

Leonhardstr. 54 (bis Ende 2024)

38102 Braunschweig

Tel.: 0531 / 618 34 500 / mobil: 01523 / 39 70 590

kathrin.simshaeuser@spielraum-tpz.de

Wirtschaftsplan_2025_Spielraum TPZ - Theaterpädagogisches Zentrum für Braunschweig und die Region e.V.

Stand: 30.06.2024 ks

	WiPlan gesamt Euro	Grundfinanzierung Euro	Projekte Euro
Einnahmen			
Zuschüsse Stadt Braunschweig	81.600,00 €	81.600,00 €	
Zuschüsse esn	25.000,00 €	25.000,00 €	
Zuschüsse LAT	3.000,00 €	3.000,00 €	
Projektzuschüsse, Stiftungen	350.000,00 €		350.000,00 €
Verwaltungsumlage Projekte	96.000,00 €	96.000,00 €	
Erlöse Workshops	6.000,00 €	6.000,00 €	
Teilnahmegebühren Workshops, Kurse	10.000,00 €		10.000,00 €
Mitgliedsbeiträge	3.000,00 €	3.000,00 €	
Ticketverkauf Klubs	5.000,00 €		5.000,00 €
Spenden	1.000,00 €	1.000,00 €	
Erstattungen (AAG)	1.000,00 €	1.000,00 €	
Summe Einnahmen	581.600,00 €	216.600,00 €	365.000,00 €
Ausgaben			
<i>Personalausgaben</i>			
Grundpersonal Geschäftsstelle	151.500,00 €	151.500,00 €	
<i>Raumkosten</i>			
Miete inkl NK Büro, Lagerraum	10.800,00 €	10.800,00 €	
Miete inkl. NK Proberaum	9.600,00 €	9.600,00 €	
Miete projektbez. Proberaum & Bühne	35.300,00 €		35.300,00 €
<i>Haus, Büro, Verwaltung</i>			
Material, Porto	350,00 €	350,00 €	
Telefon, Internet	600,00 €	600,00 €	
Vereinssoftware	150,00 €	150,00 €	
Server, Domains	50,00 €	50,00 €	
GEZ	100,00 €	100,00 €	
Newsletter mailjet	300,00 €	300,00 €	
Steuerbüro: Lohnbuchhaltung, FiBu	3.300,00 €	3.300,00 €	
Kontoführung	700,00 €	700,00 €	
<i>Projektkosten</i>			
Honorare ThPs + Foto	202.500,00 €	10.000,00 €	192.500,00 €
Honorare Technik	14.400,00 €		14.400,00 €
ÖA, Grafik	2.800,00 €		2.800,00 €
Barrierefreiheitsbedarfe	11.800,00 €	800,00 €	11.000,00 €
Fahrtkosten	2.500,00 €		2.500,00 €
Materialkosten, inkl. Druckkosten	6.500,00 €		6.500,00 €
KSK	8.600,00 €		8.600,00 €
Verpflegung	1.200,00 €		1.200,00 €

Wirtschaftsplan_2025_Spielraum TPZ - Theaterpädagogisches Zentrum für Braunschweig und die Region e.V.

Stand: 30.06.2024 ks

	WiPlan gesamt Euro	Grundfinanzierung Euro	Projekte Euro
sonstige Kosten			
Fortbildungen	7.750,00 €	2.500,00 €	5.250,00 €
Öffentlichkeitsarbeit, Grafik, Druckkosten	6.000,00 €	6.000,00 €	
GEMA, Versicherungen	2.300,00 €	1.300,00 €	1.000,00 €
KFZ Kosten	3.000,00 €	3.000,00 €	
Mitgliedsbeiträge LaT, Ldsv. Soziokultur	500,00 €	500,00 €	
Verwaltungsumlage Projekte	96.000,00 €		96.000,00 €
KSK Nachzahlung für 2024	3.000,00 €	3.000,00 €	
Summe Ausgaben	581.600,00 €	204.550,00 €	377.050,00 €
Überschuss/Defizit	0,00 €	12.050,00 €	-12.050,00 €

Absender:

**Faktion Bündnis 90 - DIE GRÜNEN im
Rat der Stadt**

24-24136
Anfrage (öffentlich)

Betreff:

Kürzung Veranstaltungsetat

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

06.08.2024

Beratungsfolge:

Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Beantwortung)

Status

20.08.2024

Ö

Sachverhalt:

Im Doppelhaushalt 2025 / 2026 ist im Teilhaushalt Kultur und Wissenschaft auf Seite 603 auch das Produkt 1.25.2811.04 „Eigene kult. Veranst. sonst. Kulturpfl.“ zu finden. Nachzulesen ist dort, dass der Ansatz für dieses Produkt von 1.416.866 € im Jahr 2024 auf 475.255 € im Jahr 2025 gekürzt werden soll. Das entspricht einer massiven Reduzierung um insgesamt 941.611 €.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Verwaltung:

1. Welche eigenen kulturellen Veranstaltungen können / sollen 2025 und 2026 noch im geplanten Umfang stattfinden?
2. Welche eigenen kulturellen Veranstaltungen können / sollen 2025 und 2026 in reduziertem Umfang stattfinden?
3. Welche eigenen kulturellen Veranstaltungen können / sollen 2025 und 2026 überhaupt nicht mehr stattfinden?

Wir bitten jeweils um detaillierte Aufzählung aller Veranstaltungen mit den jeweiligen Aufwendungen bzw. Erträgen 2025 / 2026.

Anlagen:

keine

Betreff:

Kürzung Veranstaltungsetat

Organisationseinheit: Dezernat IV 41 Fachbereich Kultur und Wissenschaft	Datum: 20.08.2024
--	----------------------

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Status
Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Kenntnis)	20.08.2024	Ö

Sachverhalt:

Zur Anfrage Drs. Nr. 24-24136 der Fraktion Bündnis 90 - DIE GRÜNEN wird wie folgt Stellung genommen:

Der Antwort vorangestellt wird, dass die o.g. Anfrage Bezug auf den Veranstaltungsetat des Produktes 1.25.2811.04 nimmt. Es wird darauf hingewiesen, dass es sich beim Veranstaltungsetat des Produktes 1.25.2811.04 grundsätzlich um den allgemeinen Veranstaltungsansatz des Fachbereichs 41 Kultur und Wissenschaft handelt. Hierüber werden alle zentralen kulturellen Projekte des FB 41, u.a. Veranstaltungen und Kooperationen mit Dritten, z.B. im Rahmen der Erinnerungskultur, finanziert.

Zudem handelt es sich bei dem auf S.603 aufgeführten Ansatz nicht ausschließlich um den Etat des Sachkontos für Veranstaltungen. So sieht der Ansatz auch Aufwendungen für Personalkosten und sonstige ordentliche Aufwendungen (Mitgliedsbeiträge, Erstattungen an den FB 65 Gebäudemanagement etc.) vor.

Diese haushaltstechnischen Erläuterungen vorausgeschickt, verweist die Verwaltung darauf, dass das verwaltungsinterne Planungsverfahren noch nicht final abgeschlossen ist und die Entscheidungen zu den Ansatzveränderungen derzeit noch ausstehen.

Eine inhaltliche Beantwortung der Anfrage soll daher im Rahmen der Ausschusssitzung für Kultur und Wissenschaft zur Vorberatung des Doppelhaushalts 2025/2026 am 2. Oktober 2024 erfolgen.

Prof. Dr. Hesse

Anlage/n:
keine

Absender:

**Faktion Bündnis 90 - DIE GRÜNEN im
Rat der Stadt**

24-24137
Anfrage (öffentlich)

Betreff:

Kulturpunkt West (KPW)

Empfänger:
Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:
06.08.2024

<i>Beratungsfolge:</i> Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Beantwortung)	<i>Status</i> 20.08.2024	Ö
--	-----------------------------	---

Sachverhalt:

Mit der Mitteilung außerhalb von Sitzungen 24-23688-01 „Kulturpunkt West - Angebotsqualität für die Menschen in der Weststadt sichern und ausbauen“ hat die Verwaltung (Dezernat IV / Fachbereich 41) am 04.06.2024 über den aktuellen Sachstand bei dieser soziokulturellen Einrichtung informiert. In der genannten Mitteilung heißt es u. a.:

„In den Jahren seines Bestehens ist das Veranstaltungsangebot des KPW kontinuierlich ausgebaut worden. Im Sinne des Förderprogramms „Investitions pact Soziale Integration im Quartier“ im Fördergebiet „Soziale Stadt – Donauviertel“ wird der KPW derzeit für 2,6 Millionen Euro saniert und umgebaut. Durch die umfangreiche räumliche Bestandserweiterung erfährt der KPW eine neue Nutzbarmachung und Würdigung.“

In derselben Mitteilung wird jedoch auch darauf verwiesen, dass weder im Doppelhaushalt 2023 / 2024 noch im Doppelhaushalt 2025 / 2026 eine Stellenschaffung im Bereich des KPW vorgesehen war / ist.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Verwaltung:

1. In welchem Umfang findet im KPW durch die aktuellen baulichen Maßnahmen eine räumliche Bestandserweiterung statt?
2. Gibt es bereits Ideen oder Konzepte, was mit diesen neuen Räumen bzw. Flächen inhaltlich geschehen soll?
3. Ist die Bestandserweiterung mit der vorhandenen personellen und finanziellen Ausstattung zu leisten oder bedarf es hier einer Aufstockung?

Anlagen:

keine

Betreff:**Kulturpunkt West (KPW)****Organisationseinheit:**Dezernat IV
41 Fachbereich Kultur und Wissenschaft**Datum:**

20.08.2024

Beratungsfolge

Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

20.08.2024

Status

Ö

Sachverhalt:

Zur Anfrage Drs. Nr. 24-24137 vom 06.08.2024 der Fraktion Bündnis 90 - DIE GRÜNEN im Rat der Stadt wird wie folgt Stellung genommen:

Die Sanierung und der Ausbau des Kulturpunkt West (KPW) sind seit 2019 Teil des Förderprogramms „Investitionspekt Soziale Integration im Quartier“ im Fördergebiet „Soziale Stadt - Donauviertel“. Ehemals erhielt die Stadt Braunschweig 2,6 Mio. Euro Fördermittel vom Land für die Sanierungsmaßnahme. Die Sanierung des KPW wird im kommenden Jahr zum Abschluss kommen. Neben der Sanierung wird der KPW um Gebäudeteile erweitert, die bisher vom „Kinder- und Teeny-Klub (KTK) Weiße Rose“ genutzt wurden und ebenfalls einer Renovierung unterzogen werden mussten. Neben der Erweiterung des Keller- und Obergeschosses wird auch der Außenbereich neugestaltet und entwickelt den KPW mit verbessertem Zugang sowie erweiterten Flächen und Angeboten zu einem noch relevanteren und wichtigeren (sozio-)kulturellen Knotenpunkt im Donauviertel und in der Weststadt.

Auf die Anfrage antwortet die Verwaltung wie folgt:

Zu 1.:

Mit der Sanierung des KPW wird das Raumangebot erweitert. Die Anzahl nutzbarer Räume erhöht sich von 6 auf 13 Räume. Die Nutzfläche lag bisher bei 411 Quadratmetern. Nach der Sanierung werden es 664 Quadratmeter zzgl. Nebenflächen sein.

Zu 2.:

Der KPW ist die größte soziokulturelle Einrichtung der Weststadt sowie ein wichtiger Bestandteil der soziokulturellen Infrastruktur der Stadt Braunschweig. Der seit 1988 bestehende KPW steht explizit allen sozialen Gruppen, Vereinen und Organisationen sowie Privatpersonen zur Anmietung zur Verfügung. Hinzu kommen Eigenveranstaltungen des KPW, die mit der Zielsetzung verbunden sind, möglichst alle Nutzergruppen anzusprechen bzw. relevante Schwerpunktthemen der soziokulturellen Stadtteilarbeit zu bearbeiten. Durch die Erweiterung des Raumangebots ergeben sich weitere Nutzungsoptionen, z.B. für kulturelle, integrative und sozialpädagogische Angebote. Entsprechende Kurse und Workshops werden das bestehende Angebot sinnvoll und umfassend ergänzen. Beispielsweise benannt werden können Angebote zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe oder Tanz- und Musikangebote für Kinder und Jugendliche.

Ergänzend dazu soll es zukünftig auch Beratungsräume für beispielsweise das Jobcenter, den Stadtteil ohne Partnergewalt e.V. oder die Erziehungsberatungsstelle geben.

Zu 3.:

Die Verwaltung verweist darauf, dass das verwaltungsinterne Planungsverfahren zum Doppelhaushalt 2025/2026 noch nicht final abgeschlossen ist.

Eine inhaltliche Beantwortung der Anfrage soll daher im Rahmen der Ausschusssitzung für Kultur und Wissenschaft zur Vorberatung des Doppelhaushalts 2025/2026 am 2. Oktober 2024 erfolgen.

Prof. Dr. Hesse

Anlage/n:

keine

Absender:

FDP-Fraktion im Rat der Stadt

TOP 6.3

24-23948

Anfrage (öffentlich)

Betreff:

Gedenken an den 17. Juni - auch in Braunschweig?

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

22.06.2024

Beratungsfolge:

Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Beantwortung)

Status

20.08.2024

Ö

Sachverhalt:

In diesem Jahr nahmen Braunschweiger Ratsmitglieder an einer Gedenkveranstaltung anlässlich des Volksaufstandes in der DDR am 17. Juni teil: Sie fuhren in die Partnerstadt Magdeburg, wo unter anderem die Oberhäupter beider Städte, Frau Borris und Herr Dr. Kornblum, Worte der Erinnerung gesprochen haben.

In einem Antrag vor einem Jahr hat die FDP-Fraktion die Verwaltung aufgefordert, auch in Braunschweig ein Gedenken an dieses Ereignis als Tag der Demokratie zu etablieren. In der Stellungnahme der Verwaltung dazu hieß es: „Hinsichtlich der gewünschten Partnerstädte-übergreifenden Kontextualisierung werden zunächst durch die Kulturverwaltung Gespräche mit der Partnerstadt Magdeburg geführt. Auf dieser Grundlage kann eine entsprechende Veranstaltung konzipiert werden. Die Verwaltung wird hierzu wieder berichten.“

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Verwaltung:

- 1) Handelt es sich bei dem diesjährigen Besuch zum Gedenken bereits um die genannte Partnerstädte-übergreifende Kontextualisierung?
- 2) Sind weitere Schritte geplant, etwa auch Veranstaltungen in Braunschweig?
- 3) Gibt es weitere berichtenswerte Ideen zu diesem Thema?

Anlagen:

keine

Betreff:**Gedenken an den 17. Juni - auch in Braunschweig?**

Organisationseinheit:

Dezernat IV

41 Fachbereich Kultur und Wissenschaft

Datum:

21.08.2024

Beratungsfolge

Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

20.08.2024

Status

Ö

Sachverhalt:

In diesem Jahr nahmen Oberbürgermeister Dr. Kornblum und eine Delegation aus Braunschweiger Ratsmitgliedern und Vertretern der Verwaltung anlässlich des Jahrestages des Volksaufstandes in der DDR am 17. Juni 1953 an einer Gedenkveranstaltung in der Partnerstadt Magdeburg teil, wo u. a. die Oberbürgermeisterin der Stadt Magdeburg, Frau Borris, und Herr Dr. Kornblum sprachen.

Im Antrag „Ein Tag für Demokratie und Mut: Erinnern an den 17. Juni 1953“ (DS 23-21618) der FDP-Fraktion im Rat der Stadt Braunschweig vom 17. Juni 2023 wurde die Verwaltung aufgefordert, auch in Braunschweig ein Gedenken an den Volksaufstand im Sinne eines Tages der Demokratie zu etablieren. In der Stellungnahme DS 23-21618-01 vom 17. Juli 2023 teilte die Verwaltung mit, dass „hinsichtlich der gewünschten Partnerstädte-übergreifenden Kontextualisierung mit der Partnerstadt Magdeburg Gespräche geführt [werden].“ Ein erstes Ergebnis dieses Dialogs stellt die Teilnahme einer Delegation aus Braunschweig an der diesjährigen Gedenkveranstaltung in Magdeburg dar.

Vor diesem Hintergrund nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

Zu Frage 1:

Als Ergebnis des Antrages DS Nr. 23-21618 hat die Stadt Braunschweig hinsichtlich einer optionalen Kooperation des städtepartnerschaftlichen Erinnerns Kontakt mit der Stadt Magdeburg aufgenommen, um den Tag als „Tag der Demokratie“ zu etablieren.

In einem ersten Schritt lud die Partnerstadt Magdeburg am 17. Juni 2024 zu der Gedenkveranstaltung an den Volksaufstand im Jahr 1953 nach Magdeburg ein. Die Einladung sollte ein erstes Zeichen der Sensibilisierung für den Wert der Demokratie vor dem Hintergrund der Erinnerung an die Ereignisse des Tages im Jahr 1953 setzen. Zumal, wie bereits in der Stellungnahme DS 23-21618-01 ausgeführt, in der Bundesrepublik Deutschland in den Grenzen bis 1990 die Gedenkkultur für den 17. Juni 1953 nicht stark ausgeprägt ist.

An der diesjährigen Gedenkveranstaltung am 17. Juni in Magdeburg hat die folgende Delegation aus Braunschweiger Ratsmitgliedern und Vertretern der Verwaltung teilgenommen:

- Herr Oberbürgermeister Dr. Thorsten Kornblum
- Herr Frank Graffstedt, Ratsvorsitzender des Rates der Stadt Braunschweig
- Herr Thorsten Wendt, Mitglied des Rates der Stadt Braunschweig (in Vertretung des CDU-Fraktionsvorsitzenden Herrn Thorsten Köster)
- Herr Gerhard Glogowski, Ehrenbürger der Stadt Braunschweig
- Herr Dr. Henning Steinführer, Leiter des Stadtarchivs Braunschweig

- Frau Sabine Apel, Ref. 0100.20

Zu Frage 2:

Die Gespräche zur weiteren Kooperation, um den Tag des Volksaufstands als Tag der Demokratie städtepartnerschaftsübergreifend zu begehen, werden zwischen der Kulturverwaltung der Stadt Braunschweig und der Stadt Magdeburg fortgesetzt.

Zu Frage 3:

Im Gedenken an die Ereignisse des 17. Juni 1953 in der DDR ist für das Jahr 2025 beabsichtigt, eine Veranstaltung im Format eines Zeitzeugenberichtes aus Magdeburg im Roten Saal durchzuführen. Auf diese Weise sollen die Ereignisse des Tages und seine Bedeutung für die Demokratie lebendig werden. Dazu wurde erneut Kontakt mit der Stadt Magdeburg aufgenommen.

Prof. Dr. Hesse

Anlage/n:

keine